№ 194 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 18. August 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold, Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Gut Brand" Nr. 17.

China und die Mächte

Von Diplomaticus.

Oberflächlicher Betrachtung mag der Vertrag von geringer Tragweite erscheinen, den England soeben mit der Nanking-Regierung abgeschlossen hat, um den Konflikt zu beenden, der zwischen beiden Ländern infolge der Nanking-Unruhen vom 24. März 1927 entstanden war. Man wird ihm aber eine größere Bedeutung zusprechen müssen, wenn man ihn unter dem allgemeinen Gesichtswinkel der Beziehungen Chinas zu den Mächten betrachtet.

Das Programm der auswärtigen Politik der nationalen Regierung, die heute die Regierung ganz Chinas geworden ist, kennt man seit langem. Es wurde neulich erst wieder von dem früheren Außenminister Wu in so bestimmter Weise formuliert, daß es sich lohnt, seine Fassung wiederzugeben:

„China erstrebt, nicht nur auf dem Papier, sondern in voller Wirklichkeit, seine absolute Unabhängigkeit und vollkommene Gleichheit mit den fremden Nationen. Nur diejenigen Mächte sieht es als seine wahren Freunde an, die es auf dem Fuße der Gleichheit behandeln und seine souveränen Rechte achten.

„Seit beinahe einem Jahrhundert wird China in einem Zustande des geminderten Rechtes durch einseitige Verträge, die ihm teils mit Gewalt, teils unter Benutzung seiner Unkenntnis der Verhältnisse aufgezwungen wurden, festgehalten. Der jetzige Kampf hat kein anderes Ziel, als ihm die Herrschaft in seinem eigenen Hause zurückzugewinnen.

„Die Rechte und Interessen der Fremden in China sollen übrigens von der nationalen Regierung reichlich anerkannt und geschützt werden. Nur diejenigen Interessen, die den Charakter von Privilegien haben und unter der Herrschaft der Exterritorialität seit 1842 erworben wurden, sollen nicht mehr bestehen bleiben; China will sie nicht länger anerkennen, da sie mit der vollen Ausübung seiner Souveränität im eigenen Lande unverträglich sind."

Alsdann setzt Wu auseinander, daß die Abschaffung der einseitigen Verträge ebenso sehr im Interesse der Fremden wie in dem Chinas liege:

„Aus der Beseitigung dieser Verträge würde der wirtschaftlichen Entwickelung Chinas ein neuer Anstoß erwachsen, und zwar unter der Mitwirkung der Fremden. Das nationale China wird die Kapitalanlagen und Unternehmungen der anderen Nationen gern begrüßen. Aber wenn ein Fremder, der im Innern Chinas Geschäfte betreibt, den Gesetzen des Landes nicht unterworfen ist, so darf er sich nicht wundern, wenn man ihn nicht gern sieht und den Kreis seiner Unternehmungen beschränkt. Sind aber die Privilegien erst abgeschafft, so gibt es keinen Grund mehr, den Tätigkeitsbereich der Fremden einzuengen, und man wird die internationale Zusammenarbeit auf ganz China auszudehnen streben.

„Zweitens verschaffte die Anpassung der Verträge an die neuen Verhältnisse den Fremden einen wirksamen Schutz. Jetzt stehen die Rechte und Privilegien der Fremden nur unter dem Schutz der Verträge, und es wird oft nötig, die fremden Regierungen anzurufen, für Nachachtung der Verträge zu sorgen. Tun die Regierungen nichts darauf, so leidet ihr Ansehen; greifen sie ein, so erwecken sie unter der chinesischen Bevölkerung Mißbehagen und Empörung. Die Wirkungslosigkeit der Flotten- und Heeres-Demonstrationen ist heute allgemein anerkannt. Denn selbst an den Orten, wo gewaltige Kanonen gerichtet sind, kann keine Macht die Chinesen zwingen, die fremden Waren zu kaufen. Ist es da nicht für alle Beteiligten besser, die nicht mehr praktischen Verträge zu zerreißen und durch neue zu ersetzen?

„Endlich ist das bestehende System der ungleichen Verträge eine Quelle von Eifersüchteleien, Intrigen und unlauterem Wettbewerb zwischen den verschiedenen fremden Mächten, die noch welche haben, und eine ständige Bedrohung des Friedens im Fernen Osten."

Wie verhalten sich nun diesem Programm gegenüber die Mächte, die noch im Besitz ungleicher Verträge sind?

Japan ablehnend und feindlich. Die nationalistische Regierung des Barons Tanaka hat gegen China immer eine Politik des Zwanges und der Einschüchterung betrieben, die in der Besetzung Tsinans gipfelte. Ganz kürzlich erst hat sie an die chinesische Regierung eine Note gerichtet, die eine formelle Drohung enthielt:

> „Wenn die Regierung von Nanking sich herausnehmen sollte, die in China niedergelassenen japanischen Staatsangehörigen eigenmächtig provisorischen Bestimmungen zu unterwerfen die ihnen das Recht der Exterritorialität und andere ihnen durch die Verträge zugestandenen Privilegien entziehen, so wird sich die japanische Regierung genötigt sehen, entscheidende Maßnahmen zu ergreifen."

Baron Tanaka ist noch weiter gegangen. Er hat den Truppen der chinesischen Regierung verboten, den Boden der Mandschurei zu betreten. Das bedeutet die Proklamierung eines wirklichen Protektorats über diese chinesische Provinz.

Der Rückstoß auf dieses brüske Vorgehen blieb nicht aus, und er kam von Washington. Die Haltung der Vereinigten Staaten gegen China war immer freundlich. Mit gutem Grunde betrachten die Amerikaner das als eine wirksamere Förderung ihrer wirtschaftlichen Interessen in China als die Politik der Bedrohung und Einschüchterung.

Der Zwischenfall von Nanking wurde, soweit er die Vereinigten Staaten betraf, durch eine Note vom 30. März d. Js. erledigt, worin die Regierung von Washington sich im Prinzip mit der Revision der ungleichen Verträge einverstanden erklärte. Am 11. Juli ersuchte der Geschäftsträger Chinas in Washington, eben jener selbe Mandarin Tschan-schu-Wu, dessen Formulierung der chinesischen Ansprüche oben wiedergegeben ist, den Staatssekretär Kellogg, einen Bevollmächtigten zum Zwecke von Verhandlungen zu ernennen. Am 25. Juli antwortete Kellogg in freundschaftlicher Weise folgendermaßen:

„Die guten Absichten der Vereinigten Staaten gegenüber China sind sprichwörtlich, und Regierung und Volk in Amerika sind glücklich über alle in China zur Einheit, zur Wohlfahrt und zum Frieden gemachten Fortschritte. Wir wünschen uns nicht in die inneren Angelegenheiten Chinas zu mischen. Wir erwarten von China nur das, was wir von allen befreundeten Nationen erwarten, nämlich einen genügenden Schutz für das Recht, das Gut und die Person der amerikanischen Staatsangehörigen.

„Ich freue mich, sagen zu können, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereit ist, sofort Verhandlungen zu beginnen, die sich auf die Zollparagraphen der chinesisch-amerikanischen Verträge beziehen, mit dem Ziel, einen neuen Vertrag zu schließen, worin das Prinzip der nationalen Zollautonomie gegenseitig anerkannt wird."

Als diese Note übergeben wurde, waren die Verhandlungen schon ziemlich weit vorgeschritten, denn der in Frage stehende neue Vertrag scheint schon zwei Tage später, am 27. Juli, abgeschlossen worden zu sein.

Was sollte nun England, zwischen Japan und Amerika gestellt, tun? Es hat sich nicht lange besonnen. Es hat begriffen, daß, wenn es sich von den Vereinigten Staaten an Freundschaftlichkeit überflügeln ließe, es von ihnen auch wirtschaftlich überflügelt werden würde.

Der neue chinesisch-amerikanische Vertrag ist vom 27. Juli. Am 9. August schon begab sich der englische Generalkonsul von Schanghai nach Nanking und schloß hier mit der chinesischen Regierung zwei Verträge ab. Der erste erledigt endgültig den Nankinger Zwischenfall vom 24. März 1927. Schon lange hatten sich die Chinesen bereit erklärt, die Verantwortung für diese Unruhen zu übernehmen, die sich in der Siegestrunkenheit der nationalen Truppen abspielten, und die Schuldigen zu bestrafen. Aber sie verlangten dagegen, daß die britische Regierung ihr Bedauern über die von ihr angewendeten Vergeltungsmaßregeln ausspräche. Man hat sich darauf geeinigt, daß England zwar nicht die Maßregeln, aber ihre Notwendigkeit bedauert.

Im zweiten Vertrage erklärt sich England zu einer Revision der ungleichen Verträge bereit. Der Text der beiden Verträge ist noch nicht bekannt gegeben. Aber man weiß, daß er fast Wort für Wort dem der am 30. März zwischen China und den Vereinigten Staaten geschlossenen Verträge gleicht, u. diese Gleichheit läßt keinen Zweifel über die Beweggründe, die die britische Regierung zu ihrem Einlenken bewogen haben.

Für die neue chinesische Regierung ist das Entgegenkommen der beiden rivalisierenden angelsächsischen Staaten ein großer Erfolg. Daß, nachdem er eingeheimst, die anderen europäischen Staaten mit Sonderrechten in China, deren Interessen viel geringer sind, wie Frankreich, oder gar Belgien oder Italien, auf ihrem Schein bestehen sollten, ist nicht gut denkbar. Man kann sagen: das System der internationalen „Konzessionen" und der Zollprivilegien ist erledigt.

Die Vertragsgegner haben beide vernünftige Mäßigung bewiesen. Die Engländer haben das wirtschaftliche Risiko eines Kampfes und die Grenzen ihrer Machtmittel genau und kühl abgewogen; die Chinesen haben ihrerseits auf eine einseitige Aufhebung der Verträge verzichtet. Eine neue Aera ist im Fernen Osten angebrochen.

Das alles ist in dem Abkommen von Nanking, das der Form nach von begrenzter Tragweite ist, beschlossen. Es beweist wieder einmal, welch eine Kraft in der Idee der Freiheit liegt.

Und noch für etwas anderes ist es ein neuer Beweis: daß, auf ferne Sicht, der eigentliche Verlierer des Weltkrieges England ist. Die größten Opfer muß England dem neuen China gegenüber bringen. Einer der Antriebe, und nicht der geringste, wurde dem neuen China aber von demselben England dadurch geliefert, daß es im Frieden von Versailles Deutschland der Vorrechte der europäischen Nationen in China beraubte. Es hat nicht den Anschein, daß Deutschland dauerhafter Schaden daraus erwachsen wird, vielleicht eher dauernder Nutzen. Den Chinesen aber gab England das Beispiel, wie es sich von seinen Fesseln befreien könnte, und es darf sich heute nicht beklagen, wenn China die ihm hierdurch erteilte Lehre mit besonderer Schärfe und Nachdruck England gegenüber anwendet.

Mißverständnisse wegen Bahnhof Rüsselsheim

Befriedigende Regelung in Aussicht.

wtb. **Berlin**, 17. Aug. Die neuerlichen Schritte der deutschen Botschaft in Paris wegen des Bahnhofs Rüsselsheim, dessen Weiterbau in den letzten Tagen zunächst unterbrochen worden ist, haben ergeben, daß eine Reihe von Mißverständnissen zu der Entscheidung der Botschafterkonferenz geführt hat. Darauf beruht auch der Widerspruch, der zwischen dieser Entscheidung und den Ankündigungen bestand, die der Reichsregierung eine positive Lösung in Aussicht gestellt hatten. Wie verlautet, haben die neuen Bemühungen der deutschen Botschaft nun zu dem Ergebnis geführt, daß voraussichtlich doch eine neue Entscheidung erfolgt, die die Frage in einer Deutschland befriedigenden Weise regelt.

Ankunft des Reichspräsidenten in München

wtb. **München**, 17. Aug. Heute nachmittag traf Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung seines Sohnes, Major von Hindenburg, von Bremen kommend, hier ein. Zu seiner Begrüßung waren auf dem Bahnhof u. a. Polizeipräsident Mantel, Regierungsrat Krebs von der Reichsvertretung in München, sowie ein persönlicher Freund des Reichspräsidenten, General Ritter von Hemmer, erschienen. Der Reichspräsident wurde beim Verlassen des Bahnhofs von einer großen Menschenmenge stürmisch begrüßt und setzte sofort im Kraftwagen die Fahrt nach Dietramszell fort. Bei der Abfahrt des Wagens stimmte die Menge das Deutschlandlied an.

Der Reichsbahnausschuß an der Arbeit

Berlin, 17. Aug. (Drahtb.) Der Arbeitsausschuß zur Prüfung der Betriebssicherheit der Reichsbahn hat am 16. August die Reise zur Besichtigung von Betriebsanlagen und Einrichtungen verschiedener Reichsbahndirektionsbezirke angetreten. Zunächst hat er am 16. und 17. d. Mts. im Bezirk Erfurt Stationen und Blockstellen, Bahnmeistereien und Betriebswerke besucht, wobei technische Einrichtungen und Dienstverrichtungen der Beamten und Arbeiter geprüft wurden. In Gegenwart von Vertretern der Reichsbahndirektion sind mit stets zugezogenen Personalvertretungen alle auf die Betriebssicherheit bezüglichen Fragen in eingehenden Verhandlungen gerichtlich erörtert worden. Im Laufe der Nacht setzte der Ausschuß seine Reise nach anderen Bezirken fort.

Deutscher Angestelltentag in Breslau

wtb. **Breslau**, 17. Aug. Hier wurde heute der 4. ordentliche Bundestag des im Jahre 1919 gegründeten Gewerkschaftsbundes der Angestellten eröffnet. Aus dem Geschäftsbericht ergibt sich, daß im letzten Berichtsjahre die Mitgliederzahl des Bundes auf 288 134 gestiegen ist. Der Bund hat 1 173 000 RM. an Unterstützungen gezahlt und 16 674 Stellen vermittelt. Der Bundesvorsteher, Reichstagsabgeordneter Gustav Schneider, berichtete über die standespolitische Arbeit des Bundes in längeren Ausführungen, die auf die jüngsten sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Wünsche eingingen. Sei Vortrag fand lebhaften Beifall. Es folgten dann Geschäftsberichte über die Arbeit der einzelnen Abteilungen der Bundesleitung. Nach Entgegennahme der Berichte über den Rechnungsabschluß und über die Tätigkeit des Aufsichtsrats wurde dem Bundesvorstand und dem Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt. Die Verhandlungen werden am Sonnabend fortgesetzt.

Zwei jugendliche Defraudanten verhaftet

Die Breslauer Kriminalpolizei verhaftete in der Nacht zum Freitag zwei 17jährige Lehrlinge, die in Vergnügungslokalen mehrere Tausendmarkscheine gewechselt und das Geld mit vollen Händen ausgegeben hatten. Sie stammen beide aus Sachsen. Der eine, der Kaufmannslehrling Lindner, hatte bei seiner Firma, einer Teppichfabrik in Wurzen, am 3. August 17 000 RM. unterschlagen. Mit einem Freunde, dem 17jährigen Formerlehrling Zocher, ergriff er dann die Flucht. Die Unterschlagung war mit eigenartigen Umständen verbunden. Lindner hatte nämlich einen Wertbrief an sich gebracht, der nach der Deklaration 300 RM. enthalten sollte. Als er ihn jedoch öffnete, fand er statt der 300 RM. 17 Tausendmarkscheine darin vor. Der Brief war also unterdeklariert. Die Freunde benutzten bei ihrer Flucht, obwohl sie keinen Führerschein hatten, ein Motorrad. In Bautzen machten sie zunächst Station und kauften für ihre in Leuben bei Grimma wohnenden Freundinnen wertvolle Halsketten und goldene Armbanduhren. Dann schickten sie das Motorrad mit der Bahn zurück und reisten mit dem Zuge weiter. Von Breslau aus wollten sie nach dem Riesengebirge fahren. Dieser Vergnügungsreise hat die Breslauer Kriminalpolizei ein plötzliches Ende bereitet. Von der unterschlagenen Summe wurden bei den jugendlichen Defraudanten noch 11 000 RM. vorgefunden.

Im Tretboot nach Amerika.

Die beiden Deutschen Häder und Hirschfeld, die mit einem Tretboot, einem durch Fahrradtretvorrichtung fortbewegten 6,80 Meter langen Fahrzeug, Amerika erreichen wollen, sind gestern früh in Kopenhagen eingetroffen. Sie beabsichtigen mit ihrem Boot „Hummel-Hummel" nach Plymouth in See zu gehen, um dort zunächst neues Wasser und Proviant einzunehmen. Sie rechnen mit einer Gesamtfahrdauer von 42 Tagen.

Neuer Schwimmweltrekord einer Amerikanerin.

wtb. **Elton** (Californien), 17. Aug. Frau Lee Fourrier, die im Alter von 36 Jahren steht und Mutter von zwei Knaben ist, hat einen neuen Weltrekord für Frauen im Dauerschwimmen aufgestellt. Sie schwamm ununterbrochen 56 Stunden und 56½ Minuten.

Französische Werkspionage in Deutschland

Drei Agenten verhaftet

wtb. **Ludwigshafen**, 17. Aug. Wie die Blätter melden, wurden dieser Tage auf Anordnung der Staatsanwaltschaft drei Agenten der französischen Geheimpolizei, der sogenannten „sûreté", verhaftet. Die Verhafteten sind drei Angestellte der J. G. Farbenindustrie Ludwigshafen, und zwar der Laborant Fritz Hellmann, der Laborant Richard Müller, beide aus Ludwigshafen, und der Techniker Franz Scharwälder aus Mannheim. Bei gleichzeitig in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommenen Haussuchungen soll erdrückendes Beweismaterial in die Hände der Polizei gefallen sein, aus dem hervorgehe, daß die drei Angestellten Werkspionage in der deutschen chemischen Industrie getrieben haben. Die Spionage erstreckt sich nach den Meldungen in der Hauptsache auf das Werk Ludwigshafen und Oppau der J. G. Farbenindustrie und, wie es heißt, anscheinend auch auf das Leunawerk in Merseburg bei Halle. Die Beziehungen der Verhafteten zu dem französischen Spionagedienst sollen bis in das Jahr 1927 zurückreichen. Wie der „Ludwigshafener Generalanzeiger" mitteilte, konnte leider nicht mehr verhindert werden, daß bereits einige Betriebsgeheimnisse in die Hände der Gegenseite gelangt sind. Die Untersuchung dieser Angelegenheit ist, wie wir erfahren, noch nicht abgeschlossen.

Zu den Verhaftungen können noch folgende Einzelheiten mitgeteilt werden: Die Auftraggeber der verhafteten Agenten sind der kommandierende Chef, der Chefinstruktur und einige Inspektoren der französischen Geheimpolizei. Diese wurden fachmännisch angeleitet und unterstützt von einer Persönlichkeit, die ihr Büro in Paris hat. Von dort aus reisten sie regelmäßig an ganz bestimmten Tagen in die Industriezentren am Rhein, um die Berichte und Zeichnungen, die von der Sureté entwendet worden sind, auf ihre Brauchbarkeit für die französische Industrie zu prüfen und den Sureténeamten und ihren Helfershelfern weitere Anweisungen zu geben. Die Bezahlung der Agenten für ihre Spionagetätigkeit richtete sich nach dem Ergebnis der Prüfung.

Aus Aeußerungen der Sureténeamten gegenüber den verhafteten Agenten geht hervor, daß der fachmännische Leiter der Werkspionage an gewissen zentralen Stellen in Paris ein- und ausgeht. Die Sureténeamten gingen bei der Anwerbung ihrer Agenten und Helfershelfer ohne alle Scheu vor, im Vertrauen darauf, daß sie als Mitglieder der Besatzungsarmee dem Zugriff der deutschen Justiz entzogen sind.

Durch die Aufdeckung der Spionage in den Werken Ludwigshafen und Oppau der J. G. Farbenindustrie ist einwandfrei festgestellt, daß das französische amtliche Spionagenetz über ganz Deutschland ausgebreitet ist. Ein weiterer Angestellter der J. G. Farbenindustrie, der bis 1927 im physikalischen Laboratorium im Werk Oppau und dann in Leuna tätig war, war mit der Spionage in den Leunawerken beauftragt, für das die französische Werkspionage besonderes Interesse zeigte und für das sie eifrige Spione suchte, während nach ihren Aeußerungen im Werk Ludwigshafen eine genügende Anzahl von Agenten tätig war. Auch auf das Werk Leverkusen der J. G. Farbenindustrie und vor allem auf die dortigen Betriebe der pharmazeutischen Abteilung, sowie auf das Werk Höchst am Main war der französische Werkspionagedienst bereits angesetzt, als durch die Verhaftung der drei Angestellten in Ludwigshafen das gesamte Werkspionagesystem der französischen Sureté klar aufgedeckt wurde.

Ein Amerika-Schweden-Flug

Die Flieger Hassel und Cramer mit der „Greater Rockford" unterwegs.

wtb. **Rockford (Illinois)**, 17. Aug. Die beiden Flieger Hassel und Cramer sind mit ihrem Flugzeug „Greater Rockford" gestern früh um 6,40 Uhr zentralamerikanischer Zeit zu ihrem Fluge nach Stockholm gestartet. — Die Flieger beabsichtigen, zunächst nach Cochrane (Ontario) zu fliegen und dort den Benzinvorrat zu ergänzen. Heute soll der Flug fortgesetzt werden.

Zustimmende Antwort an Frankreich

Stresemann reist nach Paris.

wtb. **Berlin**, 17. Aug. (Drahtb.) Wie wir erfahren, ist dem französischen Botschafter de Margerie heute mittag die Antwort auf die Einladung der französischen Regierung an Dr. Stresemann übergeben worden. Die Antwort bringt zum Ausdruck, daß Dr. Stresemann die Einladung nach Paris annimmt. Ueber das genaue Datum seiner Abreise steht noch nichts bestimmtes fest.

wtb. **Paris**, 17. Aug. (Drahtb.) Das französische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat heute die offizielle Mitteilung erhalten, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann nach Paris kommen wird, um Deutschland bei der Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes zu vertreten.

wtb. **Oberhof**, 17. Aug. Wie die Kurverwaltung Oberhof mitteilt, wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann am Sonntag nachmittag Oberhof verlassen, um sich zur Uebernahme seiner Amtstätigkeit nach Berlin zu begeben.

*

Lettland und Estland wollen dem Kelloggpakt beitreten.

wtb. **Riga**, 16. Aug. Die Konferenz der Minister des Aeußern Lettlands und Estlands hat beschlossen, nach der Pariser Unterzeichnung des Kelloggpaktes, den die Minister gründlich prüften, übereinstimmende Schritte zum Beitritt der beiden Länder zu dem Pakt zu unternehmen.

Aufhebung eines Urteils des französischen Militärgerichts

Berlin, 17. Aug. Im Juni war vom französischen Militärpolizeigericht in Landau der Kaufmann Weiller zu einer Gefängnisstrafe von vier Tagen mit Strafaufschub verurteilt worden, weil bei einem Sportfest, bei dem der Angeklagte die Leitung hatte, das Deutschlandlied gesungen wurde und einzelne Gruppen mit Trommeln und Pfeifen zum Bahnhof marschierten. Von dem Appellationsgericht in Mainz, das als Berufungsinstanz zu entscheiden hatte, wurde, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, nunmehr die Strafe aufgehoben, weil die Sportveranstaltung nicht öffentlich war und der Angeklagte daher der Meinung sein konnte, das Singen des Deutschlandliedes sei erlaubt.

Flaschenpost von Amundsen?

Paris, 17. Aug. Vor einigen Tagen hatten holländische Fischer eine Flaschenpost aufgefischt, die von Amundsen unterzeichnet war und eine Positionsangabe des französischen Flugzeuges „Latham" enthielt, mit dem seinerzeit Guilbaut und Amundsen den Flug zur Rettung der Nobile-Expedition unternommen hatten. Angesichts der großen Entfernung des Fundortes von dem nordöstlichsten Punkt Spitzbergens, der angegebenen Position, hielt man diese Botschaft zunächst für eine Mystifikation. Nach einer Meldung aus Amsterdam soll jedoch der dortige norwegische Konsul, der mit Amundsen eng befreundet war und mit ihm in regem Briefwechsel stand und auch zahlreiche Briefe von Amundsen besitzt, die Schrift der Flaschenpost als die Amundsens erkannt und der Überzeugung Ausdruck gegeben haben, daß es sich tatsächlich um eine authentische Botschaft des norwegischen Forschers handelt.

Schwere Eisenbahnunfälle in Jugoslawien

Belgrad, 17. Aug. Nach Pressemeldungen hat sich gestern auf der Strecke Uesküb—Belgrad ein Eisenbahnunglück ereignet, bei dem 29 Personen getötet und 30 schwer verletzt wurden. In der Nähe von Stoplje entgleiste infolge Gleisbruches ein Personenzug und stürzte über die Böschung ab. 13 Wagen wurden zertrümmert.

Weiter ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Belgrad—Nisch, in der Nähe der Station Topeliza, ein schweres Eisenbahnunglück. Auf der Lokomotive des Schnellzuges Belgrad—Nisch platzte kurz vor der Einfahrt in die Station Topeliza ein Dampfrohr und ein Strahl siedenden Wassers ergoß sich über die auf der Lokomotive befindlichen Personen. Auf der Lokomotive befanden sich außer dem Maschinenführer und dem Heizer noch drei Mitglieder der Eisenbahndirektion, die eine Kontrollfahrt machten. Dem Lokomotivführer gelang es unter Lebensgefahr, die Bremsen sofort anzuziehen und den Zug zum Stehen zu bringen. Ein Inspektor der Eisenbahndirektion war vorher abgesprungen, während die übrigen schwere Brandwunden erlitten und ins Spital gebracht werden mußten. Der Lokomotivführer erlag nach der Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen. Ein an die Unglücksstelle entsandter Hilfszug fand den Inspektor der Eisenbahndirektion tot auf.

wtb. **Köln**, 17. Aug. Der Pilot Martens ist auf seinem Europa- und Werbeflug heute 13,45 Uhr von Hannover kommend auf dem hiesigen Flugplatz eingetroffen. Er wird morgen den Flug nach Paris fortsetzen.

wtb. **Berlin**, 17. Aug. Wie wir erfahren, entbehren die Meldungen der englischen Presse, daß mit der Londoner und der Newyorker Reise des früheren Reichskanzlers Dr. Luther geheime Aufträge verbunden seien, die im Zusammenhang mit der Frage der Rheinlandräumung stehen, jeder Grundlage.



Der Stapellauf des Lloyddampfers „Europa"

Der Koloß nach dem Stapellauf im Wasser. Davor die Unmenge der kleinen Dampfer und Motorboote, die das Schauspiel aus nächster Nähe genießen wollten und deren Sirenen und Hupen das Ins-Wasser-Gleiten der neuen großen Schwester begeistert begleiteten. Darüber zwei Flieger, die während des Taufaktes ihre Kreise zogen und die „Konkurrenz" des Ozeans begrüßten.

Lipper Land

Negatives Ergebnis des Volksverlangens

Das vorläufige Ergebnis des Volksverlangens betr. Abänderung des Tierzuchtgesetzes liegt nunmehr vor. Danach haben sich in 130 Ortschaften rund 16 000 Stimmberechtigte für die Herbeiführung des Volksentscheides erklärt. Die erforderliche Zahl von mindestens einem Fünftel aller Wahlberechtigten, das sind etwa 20 000, ist also nicht erreicht worden. Das Ergebnis aus 40 Ortschaften steht noch aus, dürfte aber an dem negativen Ausgang der Aktion kaum noch etwas ändern. Die höchste Zahl von Eintragungen hat die Stadt Barntrup mit 600 aufzuweisen, die geringste Oerlinghausen, wo sich überhaupt niemand in die Eintragungslisten eingezeichnet hat. Auch in Detmold haben sich überraschend wenige Personen für das Volksverlangen erklärt. Von rund 11 000 Wahlberechtigten in Detmold haben sich nur 45 eingetragen.

Lipper auf der „Monte Cervantes“

Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat im Laufe des Sommers mehrere Gesellschaftsfahrten als Nordlandreise veranstaltet, an welcher im Juli/August mehrere Lipper, darunter auch Detmolder und Lemgoer teilgenommen haben. Das Schiff „Monte Cervantes“, womit diese Vergnügungsfahrt ausgeführt wurde, hatte bekanntlich kurz vor Spitzbergen einen Unfall, indem es, rings von Eismassen umgeben, eines Morgens gegen 5 Uhr einen starken Stoß erhielt, als noch die meisten Fahrgäste im tiefen Schlaf lagen. Ein Teilnehmer der Fahrt berichtet: Als wir gegen 7½ Uhr an Deck kamen, lagen wir still vor der „Glockenbucht“. Die Aufregung der 1200 Fahrgäste läßt sich denken, doch gelang es der Leitung des Schiffes, zunächst beruhigend zu wirken. Ein in der Nähe befindlicher Hapagdampfer, der drahtlos erreicht wurde, erbot sich, einen Teil der Passanten aufzunehmen. Da man eine Wahl nach der Dringlichkeit der zur Verfügung stehenden Zeit der Fahrgäste vornehmen wollte, bei der natürlich jeder berücksichtigt werden wollte, wurde aus der Uebernahme nichts, nachdem heftige Auftritte bei den Reisenden vorgekommen waren. Schließlich kam der Eisbrecher „Krassin“ zur Hilfeleistung, ein russischer Dampfer, der das Schiff wieder fahrfähig machte. Eine Besichtigung von Forts auf der Rückfahrt unterblieb ebenfalls, weil eine Einigung unter den Teilnehmern nicht zu erzielen war. Die Rückfahrt mußte in Begleitung des Seeschleppers „Seeadler“ vorgenommen werden. Beim Skagerrak gab es wegen des Sturmes neuen Aufenthalt, weil die notdürftig reparierten Schäden zur Vorsicht mahnten. So kam der Dampfer mit Verspätung wieder im Hamburger Hafen an, und ein Teil der Ferienreisenden konnte mit derselben Verspätung den Dienst wieder antreten. Die Reederei hat den Reisenden als Entschädigung für eine etwaige Wiederholung der Nordlandfahrt im nächsten Sommer oder auch für eine Mittelmeerreise eine Ermäßigung von 20 Prozent in Aussicht gestellt. Den lippischen Teilnehmern im voraus viel Glück im nächsten Jahr!

— **Bestandene Prüfung.** Der Justizsekretär Gustav Jürgens aus Horn bestand am Mittwoch vor der Prüfungskommission in Detmold die Prüfung als Obergerichtsvollzieher.

— **Die Lippische Brieftauben-Reisevereinigung** sandte gemeinschaftlich mit dem 8. Bezirk zu den zwei Nationalwettflügen 650 Tiere nach Riesenburg (Westpreußen), 780 Kilometer. Die Tauben wurden am 20. Juli, morgens 5 Uhr, aufgelassen. Auf der Strecke gab es starke Niederschläge, so daß die 129 Preise erst am 5. Tage vergriffen waren. Folgende Züchter aus Lippe erhielten Preise: Den 8. am 2. Tag, 8.45 Uhr, und den 72. am 3. Tag Küllmer-Lemgo; den 30. Preis am 2. Tag Ovenhausen-Steinheim; den 71. Preis am 3. Tag Indermark-Salzuflen; den 89. Preis am 3. Tag und den 117. Preis am 4. Tag Stieve-Detmold; den 102. Preis am 4. Tag Döhre-Steinheim; den 124. Preis am 4. Tag Pfannenschmidt-Lemgo. Es sind leider einige Verluste zu verzeichnen. Der zweite Nationalwettflug war ab Insterburg (Ostpr.), 1000 Kilometer. 400 Tauben wurden zum Auflassen geschickt. Auflaß am 4. August, 4.30 Uhr. Trotz Gewitter und Regen auf der Strecke konnte eine Taube am 2. Tag, 18.30 Uhr, ihren Heimatschlag in Bückeburg erreichen. Die Preise waren am 6. Tag vergriffen. Von der Lipp. Reisevereinigung erhielten folgende Züchter Preise: Den 3. und 7. Preis am 8. Tag und den 52. Preis am 5. Tag Pfannenschmidt-Lemgo; den 17. Preis am 8. Tag Gehring-Lemgo; den 61. Preis am 5. Tag K. Pohle-Lage. Den Ehrenpreis erhielt Pfannenschmidt-Lemgo. Die anderen Tauben kamen gut nach, so daß fast keine Verluste zu verzeichnen sind. „Gut Flug“.

Detmold

— **Die Soldatenstadt Detmold** erhält in der nächsten Woche kleinere militärische Detachements zur Einquartierung. Vom 18. Inf.-Regt. 3. Batl. Bückeburg, werden am 25. und 26. August 4 Offiziere, 9 Unteroffiziere und Mannschaften mit 4 Pferden in Detmold Quartier beziehen. Vom Preuß. Pionier-Bataillon Jüterbog werden vom 22. bis 23. August 2 Unteroffiziere, 9 Mann und 15 Pferde, vom 23. bis 26. August 9 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 12 Mann und 15 Pferde und vom 26. bis 27. August 1 Unteroffizier und 11 Mann hier einquartiert. Vom Gruppenkommando 2, höhere Offiziere der Pioniere, Kassel, vom 24. bis 26. August 3 Offiziere, 2 Unteroffiziere, zehn Mannschaften und 7 Pferde.

— **Die Tätigkeit auf dem Detmolder Baumarkt.** Nach den wiederholten Mitteilungen über den Stand der Bautätigkeit in Detmold kann man heute berichten, daß seit Jahresanfang in der Landeshauptstadt insgesamt 16 Häuser mit 27 Wohnungen fertiggestellt sind, außerdem gehen aller Wahrscheinlichkeit nach weitere 10 Häuser mit 15 neuen Wohnungen noch in diesem Jahre der Vollendung entgegen. In Arbeit befinden sich augenblicklich ein Einfamilienhaus des Geschäftsführers Altenbernd an der Siegfriedstraße; ein Zweifamilienhaus des Herrn Karl Schlömer an der Berthastraße, ein Zweifamilienhaus des Herrn Gust. Selle aus Meiersfeld an der Feldstraße, ein Zweifamilienhaus des Steuerassistenten G. Diekmann an der Danziger Straße, ein Zweifamilienhaus des Herrn A. Niemann an der Feldstr. Trotz lebhafter Bautätigkeit sind weitere Bauvorhaben im Augenblick angesichts der angespannten finanziellen Lage zunächst noch zurückgestellt. Wann die größte Wohnungsnot auch in Detmold behoben sein wird, steht weiter auf einem unbeschriebenen Blatt.

— **Nun ist das Dutzend voll!** Gestern erlebte man am Burggraben schon wieder eine schöne Ueberraschung. Nachdem jüngst ein herrliches Schwanenpaar aus Bad Salzuflen nach hier übergesiedelt ist, konnte jetzt noch ein weiteres Schwanenpaar mit 3 Jungtieren aus der Gegend von Bünde angekauft werden. Damit hat sich die Zahl der Schwäne nunmehr auf 12 erhöht. Wenn man berücksichtigt, daß das zuletzt angekaufte Paar auf dem besten Wege ist, zum nächsten Frühjahr mit Ersatz auf der Wasserfläche zu erscheinen, dann darf man erwarten, daß dann mit der stattlichen Schar Enten eine Gesellschaft zusammen ist, die dem Burggraben und damit der immer mehr besuchten Fremdenstadt auf jeden Fall zur Ehre gereicht. Bleibt nur zu hoffen, daß alle Passanten den Tieren gute Freunde werden und dann und wann durch kleine Liebesgaben eine Abwechslung bringen. Auf jeden Fall seien Schwäne und Enten dem ganz besonderen Schutz des Publikums empfohlen!

— **Verkehrsunfall.** Die Ecke Bismarck- und Paulinenstraße wurde gestern wieder einem Schlachtergesellen zum Verhängnis. Der junge Mann kollidierte mit der aus der gleichen Richtung kommenden Straßenbahn und kam zu Fall. Glücklicherweise wurde er nicht verletzt. Auch sein Rad blieb unbeschädigt.

— **Ein Idyll auf der Landstraße.** Auf der Landstraße hinter Remmighausen konnte man am Donnerstagmorgen eine seltene Entdeckung machen. Als die Straßenbahn von Horn kam, sah der Führer zwischen dem Schienenstrang mit aller Seelenruhe ein Huhn. Trotz der Warnungssignale blieb das Huhn sitzen. Schließlich fand der tierfreundliche Mann Mitleid und setzte die Glocke ganz kräftig in Bewegung. Endlich bequemte sich das Huhn und wer beschreibt das Erstaunen, als man in der Gefahrzone ein frisch gelegtes Ei fand! Da die meisten Fahrgäste ihr Frühstück in der Tasche hatten, überließ man das Ei einem unbekannten Schicksal.

— **Zur gärungslosen Früchteverwertung,** Montags und Mittwochs, von 15—18 Uhr, in der Gewerbeschule, stellt der Frauenbund für alkoholfreie Kultur, wie bereits bekannt gegeben, allen Hausfrauen für ihren Obstpreßsaft den Flächenerhitzer (Sonnenborn) zur Verfügung. Anmeldung am Tage vorher bei Frau Krafft, Brunnenstr. 28, ist notwendig, da bei nicht vorliegender Anmeldung der Apparat nicht hinaufgeschafft wird. Wegen Preßsaftherstellung wird Küfer Brand, Krumme Straße, empfohlen. Flaschen und Korken sind mitzubringen.

— **Landestheater.** Der Sonntag bringt nochmals das reizende Lustspiel „Stiefmama“ der Wiener Autoren Ludwig Hirschfeld und Paul Frank. — Montag nachmittag, 16½ Uhr, Kindervorstellung bei ganz kleinen Preisen: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Der Vorverkauf für diese Nachmittagsvorstellung hat bereits begonnen. — Mittwoch wird der Schwank „Herrschaftlicher Diener gesucht“ wiederholt.

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 17. Aug. Die Oberklassen unserer Schule haben in dieser Woche weitere Ausflüge in die Nachbargebiete unseres Heimatlandes gemacht. Die 2. Klasse, unter Führung des Herrn Wendt, wanderte von Schieder nach Schwalenberg, wo nach einem erfrischenden Bad in der Jugendherberge übernachtet wurde. Am nächsten Morgen gings durch den Schwalenberger Wald über Rischenau, Falkenhagen nach Polle zum Weserstrand. Eine lustige Dampferfahrt bis Emmertal folgte, und schon mußte, leider viel zu früh, der Zug bestiegen werden, der die Teilnehmer in die Heimat zurückbrachte. — Die 1. Klasse, unter der Führung des Herrn Mahlmann, hatte sich noch größere und schönere Ziele gesteckt: Kassel! Schon um 10½ Uhr gelangte das lustige Völkchen aus „Lippe-Detmold“ dort an, bewunderte die glanzvolle Einrichtung des früheren Residenz-Schlosses am Friedrichsplatz, die reiche Sammlung der Gemäldegalerie und wandte sich den großen und herrlichen Anlagen von Wilhelmshöhe zu. Die Löwenburg, der Herkules und die Wasserspiele wurden bewundert. Abends brachte der Zug die frohe Schar nach Hann.-Münden, wo die Jugendherberge Abendessen und Schlafgelegenheit bot. Am nächsten Morgen gings zur Landungsstelle der Weserdampfer, und nun begann eine fast fünfstündige Dampferfahrt durch die herrlichen Wälder und Felder am Weserstrand bis Fürstenberg. Nachdem Höxter und Corvey besichtigt waren, mußte auch diese schöne Fahrt abgeschlossen werden. Die zahllosen neuen Eindrücke werden sicherlich in den empfänglichen Kinderseelen haften bleiben! Mit einem frischen Marschliede wurde um 10 Uhr wieder der Einzug ins Heimatdorf gehalten.

Heidenoldendorf, 17. August. Die Vorbereitungen zu dem Konzert- und Theaterabend des Arbeiter-Gesangvereins „Liederkranz“ am Sonntag, dem 26. August, sind soweit vorgeschritten, daß in den nächsten Tagen mit dem Vorverkauf der Programme begonnen wird. Der Verein wird sich alle Mühe geben, etwas Gutes zu bieten. Damit auch jeder auf seine Kosten kommt, wird ein heiteres Theaterstück den Abend beschließen, wofür besondere Ueberraschungen vorbehalten sind. Das Konzert beginnt abend 7 Uhr.

Bad Salzuflen

— **Ueberfahren** wurde in den ersten Tagen dieser Woche der Fuhrunternehmer B. von hier. Er machte sich an dem Benzinbehälter seines Treckers zu schaffen, als plötzlich sein Fahrer das Fahrzeug in Bewegung setzte. B. geriet unter die Räder und mußte mit recht erheblichen Beinquetschungen in das Hoffmannsstift gebracht werden.

— **Ein schwerer Zusammenstoß** konnte vor einigen Tagen an der Herforder Straße noch im letzten Moment vermieden werden. Ein auswärtiger Autofahrer sah sich plötzlich einer heiklen Situation gegenüber, da ihm in dem Augenblick, als er einen von einem Fahrschüler gesteuerten Traktor zu überholen versuchte, aus Richtung Salzuflen ein anderes Fahrzeug entgegen kam und ein Ausweichen nicht mehr möglich war. Durch starkes Bremsen konnten jedoch alle drei Fahrzeuge noch zum Halten gebracht werden, ehe der Zusammenprall erfolgte, wodurch ein größeres Unglück vermieden wurde.

— **Vom Bade.** Für die kommende Woche hat die Badeverwaltung eine beachtliche Reihe künstlerischer und geselliger Veranstaltungen vorgesehen, die ihren Höhepunkt finden in einem auf Montag abend angesetzten, außergewöhnlichen Künstlerkonzert des berühmten Kammersängers Max Krauß unter Mitwirkung von Professor Ruoff-München am Flügel. Außerdem wird am Sonntag der beliebte Pistonvirtuose Ludwig Täubig sich in den Kurkonzerten hören lassen und die am Dienstag abend stattfindende Operettenvorstellung von Franz Lehars neu einstudiertem Werke „Der Zarewitsch“ die gewohnte und gebührende Beachtung des musikliebenden Publikums finden. Der Mittwoch bringt dann die üblichen Militärkonzerte und bei günstiger Witterung abends ein großes Feuerwerk, während der Donnerstag mit einer Kindervorstellung „Hänsel und Gretel“ und dem immer noch zugkräftigen und erfolgreichen Lustspiel „Der Garten Eden“ dem Kurtheater gehört. Ein großer Kurhausball vereint am Freitag alles, was Beine hat, zu einem vergnügten, an allen möglichen Ueberraschungen reichen Abend im Hauptsaale des Kurhauses, und mit dem auch hier viel belachten Schwank „Unter Geschäftsaufsicht“ schließt der Sonnabend diese der mannigfaltigen Unterhaltungen nicht entbehrende Woche ab. Darüber hinaus dürfte schon jetzt von Interesse sein, zu erfahren, daß der dann folgende Montag eine allgemeines Aufsehen erregende Filmvorführung mit dem Vortrag des Fliegerhauptmanns a. D. Wilhelm Aschenborn bringen soll über den deutschen Ozeanflug mit dem Flugzeug „Bremen“.

— **Kurtheater.** Heute Shaw-Abend (Gastspiel Margarethe Boelling-Krückeberg in „Man kann nie wissen“) Dienstag, 21. August, gelangt durch das Ensemble des Kurtheaters Bad Oeynhausen Lehar's Operette „Der Zarewitsch“ zur Aufführung.

Amt Oerlinghausen

Währentrup, 17. Aug. Seltenes Jagdglück. Dem in Jägerkreisen gut bekannten Herrn Bernhard Echterling aus Lage gelang es bei einer kleinen Treibjagd auf Schwarzwild, mit einem wahren Meisterschuß einen kapitalen Schwarzkittel von seltenem Ausmaß zur Strecke zu bringen. Dem glücklichen Schützen ein kräftiges Waidmannsheil!

Horn

— **Aus der Geschäftswelt.** Der erfreulicherweise immer stärker werdende Besuch und die nicht minder auflebende Beschäftigung in den industriellen Werken bringen ganz naturgemäß auch eine Belebung in der Geschäftswelt. Nachdem zu Anfang dieses Jahres etliche neue Geschäfte erstanden sind, hört man jetzt schon wieder von neuen Unternehmen. Einmal mietete die bekannte Färberei Koch aus Detmold im Hause des Schuhmachermeisters Mörs einen Laden und außerdem die Färberei Kotzenberg aus Lage ebenfalls einen Laden im Neubau des Kaufmanns Beige. Weiter sehen wir eine Geschäftsvergrößerung im Hause des Tischlermeisters Röwe und einen Neubau des elektrotechnischen Geschäftes Heinr. Wiedemeier an der Nordstraße und schließlich einen Ladenbau des Gärtners H. Pieper an der Domensootstraße, sodann schweben seit kurzem einige Hausverkäufe, die vor dem Abschluß stehen. Auch in diesen Häusern sollen neue Geschäfte erstehen. Man sieht aus allem den Willen, der einstigen Acker- und heutigen ausgesprochenen Fremdenstadt allmählich ein moderneres Gepräge zu geben. Mögen alle Anstrengungen den verdienten Lohn finden!

— **Internationaler Verkehr!** Wir berichteten vor einigen Tagen über den seit kurzem außerordentlich starken Verkehr und Besuch unserer Stadt und selbstverständlich auch der benachbarten Sommererholungsstätten. Dabei hat auch der Automobilverkehr auf der Hauptdurchgangsstraße Köln—Berlin ganz enorme Formen angenommen. Täglich sieht man neben den zahllosen deutschen Kraftwagen auch viele ausländische Fahrzeuge. Ein Gymnasiast, der während einer Krankheit zu Hause weilen mußte, hat einen Tag benutzt, die ausländischen Kraftfahrzeuge zu zählen und stellte fest, daß 21 Wagen aus Holland, 12 aus Frankreich, 9 aus England, 4 aus Dänemark und je 3 aus Italien und Oesterreich, 2 aus Bulgarien, 1 Kraftwagen aus Amerika und Serbien die Stadt passiert haben. Von den deutschen Wagen stellte die Mehrheit die Firma Opel, dann Brennabor, Mercedes und Wanderer. Neben den kleinen Hanomag sieht man mehr und mehr den winzigen aber flinken Dixiwagen. Daß trotz des starken Verkehrs kein einziger Unfall zu verzeichnen ist, bleibt ein Wunder, wenn man berücksichtigt, daß an der außerordentlich gefährlichen Straßenkurve nach Detmold bis heute kein Verkehrsposten steht. Die fast stündlichen heiklen Situationen verlangen dennoch, daß in gar nicht ferner Zeit ein Verkehrsposten an dieser Ecke eine unumgängliche Notwendigkeit bedeutet.

Amt Horn

Bad Meinberg, 17. August. Vortragsabend. Willy Buschoff, Sprechlehrer und Regisseur der Reinhard-Schule in Berlin, brachte durch seinen Vortragsabend den Genuß tiefer, echter Kunst. Er hatte den Mut, ernste Rezitationen zu bringen in einer Zeit, in der für alle Nachdenklichkeit kein Raum mehr zu sein scheint. Hatte den Mut, diese Rezitationen ganz fein durchgearbeitet zu bringen, ohne die geringste Publikums-Konzession. Will heißen, ohne jede konversationelle Verschmiertheit des Wortes. Er sprach wirklich, sprach nicht im Tone vorgestrigen Pathos, sondern in höchster Einfachheit und Klarheit mit einer wundervollen Durcharbeitung des Wortes und der klarst denkbaren Resonanz. Alles was er brachte, sprach er auswendig. So ein langes Stück aus den Brüdern Karamasow und eines aus Knud Hamsuns „Pan“. Das sind bedeutende Gedächtnisleistungen, Prosa, nicht dramatische Prosa, fehlerfrei und lebensvoll wiederzugeben. Die Gedichte, die Buschoff sprach, waren ganz frei von Pathos und doch von stärkster Eindringlichkeit. Ein Musterstück der „Archibald Douglas“, der so viel Gelegenheit zu falscher Sentimentalität bringt und hier nur männliche Kraft gab und war. Ferner ein Landsknechtslied Münchhausen und das reizende „rechts Mariechen, links Lisetichen, Wäscherin und Plätterin“; der Humor dieser kleinen Sache kam ebenso voll zum Ausdruck, wie die Tiefen und leuchtenden Gründe der ernsten Sachen. Willy Buschoff ist ein Meister seines Faches und ist es mit der Einfachheit und Bescheidenheit des wirklichen Künstlers. Herrlich, daß es noch Menschen seiner Art gibt, die es wagen, ernste, reine Kunst durch die Lande zu tragen und alle, die dürsten, an den Quellen ihres Gebens trinken zu lassen!

Bad Meinberg, 16. Aug. Artillerie- und Kavallerieverein, E. V. Die heutige Monatsversammlung im Roten Hause war äußerst stark besucht. Der einzige Punkt der Tagesordnung betraf die Rechnungslage über das letzthin auf der Windmühlenhöhe abgehaltene Reit- und Fahrturnier, das in seinem interessanten Wettkampf mit der Reichswehr zu einem Ehrentage der jugendlichen lippischen Reiter geworden ist. Die vom umsichtigen Kassenführer Herm. Koch aufgestellte Uebersicht gab ein klares Bild über die einzelnen Einnahme- und Ausgabeposten und verzeichnete als Ergebnis der Bilanz einen bescheidenen Ueberschuß, der als Rücklage für künftige Veranstaltung sichergestellt ist. Einzelne Ansprachen gedachten der verdienstvollen Arbeit des Vereinsvorsitzenden, Dr. Freericks, des zweiten Vorsitzenden, Reitlehrers Fritz Pöhlker, und der aktiv tätig gewesenen Mitglieder. Besondere Erwähnung fanden die freundlichen Spender der prächtigen Ehrengaben und die wertvolle Mitwirkung der Kurverwaltung und der Leitung des Lippischen Pferdezuchtverbandes. Im regen Gedankenaustausch der gemütlichen Nachsitzung wurden sodann sportliche Zukunftspläne in weiser Sachlichkeit erörtert.

Bad Meinberg, 17. Aug. Militärkonzerte in Bad Meinberg. Der hiesigen Kurverwaltung ist es gelungen, die Kapelle des Ausbildungs-Bataillons des Inf.-Regts. 18 aus Detmold für zwei Konzerte am Sonnabend nachmittag und abend zu verpflichten. Beide Konzerte stehen unter der Leitung des Obermusikmeisters Mietusch und beginnen nachmittags um 4 Uhr und abends um 8 Uhr.

Holzhausen-Externstein, 17. August. Franz Schubert-Ehrung! Zu einer eindrucksvollen Huldigung für den Schöpfer herrlicher Weisen gestaltete sich am letzten Donnerstag abend im Saale des Hotel-Restaurants zur Eiche (Steding) eine Schubert-Ehrung. Das Paderborner Stadtorchester mit Kapellmeister Schröder an der Spitze überraschte bei diesem 12. Kurkonzert eine überaus zahlreiche und den letzten Platz im Saal und Nebenräumen füllende Menge mit der Wiedergabe herrlicher Weisen. Das verstärkte Orchester spielte einen Militärmarsch und darauf in vollendeter Art die unvollendete H-Moll-Sinfonie. Weiter hörte man die prachtvolle Ouvertüre zu „Rosamunde“ und die Ballettmusik. Kapellmeister Schröder holte dabei aus der Partitur die unvergänglichen Schönheiten heraus und erntete mit seinen Künstlern den denkbar größten Beifall. Mit einem Nachruf an Franz Schubert von Fetras schloß die sinnige Ehrung. Man hörte aus dem Munde eines sicher verwöhnten Großstadtpublikums und nicht minder von den heimischen Kunstsachverständigen Worte lobender Anerkennung. Das Kurorchester der Sommerfrische Holzhausen hat damit bewiesen, daß es auch auf dem Gebiete der klassischen Musik voll und ganz hohe Anforderungen zu erfüllen vermag. Nach diesem ernsten Teil bildete ein gesellschaftliches Fest die Krönung des prächtigen Abends.

Lage

— **Eine öffentliche Stadtverordnetensitzung** findet am Montagabend statt. Außer einer Reihe von Grundstücksverkäufen wird man sich über die Neuerschließung von Kleinindustriegelände an der Detmolder Straße unterhalten. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung werden wir im Anzeigenteil der Sonntag-Ausgabe veröffentlichen.

Wenn Käse dann Adler-Emmentaler

in allen Feinkosthandlungen zu haben.

Gebr. Wiedemann, Wangen i. Allgäu

8003

— **Reichskrone-Lichtspiele.** „Hoch klingt das Lied vom braven Mann“. Dieser Film ist den vielen tapferen Männern der ganzen Welt gewidmet, die in ihrer selbstlosen Hingabe und Pflichterfüllung ihrem schweren Beruf nachgehen, jeden Augenblick bereit, das Leben für das Wohl ihrer Mitmenschen einzusetzen. Namenlose Helden, die von prasselnder Feuersglut umloht, unerhörte Taten vollbringen, um gleich darauf unbeachtet im Dunkel des Alltags unterzutauchen. — Der zweite Film „Eine tolle Nacht“ ist ein großer deutscher Lustspielschlager. Eine komische Situation jagt die andere, und Richard Oswald bewährt sich wieder als der alte Film-Routinier, der sein Publikum zu packen versteht. Henry Bender spielt in seiner jovialen Beleibtheit einen Insektenpulver-Fabrikanten aus der Provinz, der in Berlin Unglaubliches erlebt. Harry Liedtke verkörpert einen eifersüchtigen Liebhaber, Ossi Oswalda glänzt als Varieté-Tänzerin in ihrer ganzen munteren Beweglichkeit, Hermann Picha als — Hebamme, Kurt Geron als dicker, Vaterfreuden erwartender Polizeiwachtmeister. Photographisch und inbezug auf Ausstattung steht der Film auf voller Höhe. (Siehe heutige Anzeige!)

Amt Lage

Bentrup, 17. Aug. Autounfall. In der Nacht vom 16. zum 17. August ereignete sich auf der Strecke Bentrup—Loßbruch ein Autounfall, der leicht schlimmere Folgen hätte nach sich ziehen können. Der Personenkraftwagen L. 442, der in Klüt einen Fahrgast zur Fahrt über Detmold nach Lage und zurück aufgenommen hatte, mußte auf der Strecke nach Herford, die später befahren werden sollte, zwischen Bentrup und Loßbruch die unangenehme Bekanntschaft mit einem Steinschotterhaufen auf der Chaussee machen. Der Wagen streifte zunächst einige Chausseebäume, um dann mit voller Wucht auf einem Schotterhaufen zu enden, auf dem sich zu allem Unglück auch noch ein großes Teerfaß befand. Dadurch stürzte der Wagen in den Straßengraben und wurde stark beschädigt. Der Führer des Wagens und sein Fahrgast kamen, wie durch ein Wunder, nur mit leichten Verletzungen davon. Die Schuldfrage ist noch nicht ganz geklärt; man vermutet aber, daß der Fahrer an dem Unfall allein schuldig ist.

Pivitsheide V.L., 17. August. Zu der auf gestern abend einberufenen öffentlichen Dorfsausschußsitzung hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Wie bekannt, sollte in erster Linie Stellung genommen werden zu dem Verkauf der Hollemannschen Besitzungen, wozu die Gemeinde evtl. von dem bestehenden Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen die Absicht hatte. Die Verhandlungen wurden infolgedessen auch mit regem Interesse verfolgt. Das Rott war von Herrn Rubert für 12 800 M käuflich erworben. Da dieser Komplex große Schätze an Steinen enthält, und zwecks Ausbeutung für die Gemeinde von großem Wert ist, wurde demgemäß mit 6 gegen 1 Stimme die Ausübung des Vorkaufsrechts beschlossen. Der Zwiebelkamp in Größe von 59 a 37 qm, ist ebenfalls von Herrn Rubert erworben und zwar einschließlich Holzbestand für 700 M. Es wurde vom Vorsitzenden auf die Bedeutung des Zwiebelkampes für die Gemeinde in Verbindung mit der Ausbeutung des Rotts hingewiesen. Immerhin entspann sich eine längere Debatte, in welcher die verschiedensten Meinungen geäußert wurden. In der Abstimmung entschied man sich ebenfalls mit 6 gegen 1 Stimme bei 3 Stimmenthaltungen auch hier das Vorkaufsrecht auszuüben. Mit Herrn Wachtmeister Graf, der ebenfalls ein Grundstück zum Preise von 5000 M einschließlich Holzbestand erworben hat, hatte der Gemeindevorstand bereits eine Vereinbarung getroffen, dahingehend, daß, wenn ein sich als notwendig erwiesener Geländeankauf seitens der Gemeinde zur Erlangung eines Zufahrtsweges zum Rott, zustande kommt, vom Vorkaufsrecht abzusehen. Hierzu waren von Herrn Graf die Bedingungen bereits eingereicht. Eine Einigung konnte indes noch nicht erzielt werden und man beschloß, nochmals in mündliche Verhandlungen einzutreten, um zu einem Abschluß zu kommen. Die sogenannte „Erbse“, 4 Scheffelsaat Land mit Wohnhaus, war für 8000 M in den Besitz des Herrn Postschaffners Brinkmann übergegangen. Da hieran die Gemeinde kein Interesse hatte, wurde auf das Vorkaufsrecht verzichtet. Ueber das von Herrn Tischlermeister Bax erworbene Grundstück mit Sandberg konnte in dieser Sitzung nicht verhandelt werden, da das eingereichte Schreiben erst am gleichen Tage eingegangen war. Desgleichen wurde mit einer weiteren Parzelle beim Denkmal verfahren. Es erfolgte dann die Wahl des Unterausschusses. Gewählt wurden Sielemann, Böhning, Möller und Mölling, als deren Vertreter wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Ein Antrag S. Gaus, auf Erteilung der Bauerlaubnis zum Bau eines Autoschuppens wurde dahin erledigt, daß die Genehmigung nur auf Widerruf und gegen Abgabe einer schriftlichen Bescheinigung erteilt wird. Die durch den Bau des Gemeindehauses geschaffene Familienwohnung war von der Kirchengemeinde für die Gemeindeschwester unentgeltlich zur Verfügung gestellt, die Gemeindevertretung glaubte jedoch, dies Anerbieten ablehnen zu müssen, da es wohl zweckmäßig sei, diese Wohnung einem Wohnungsuchenden zu überlassen. Das Wegebauprojekt ist schon seit langer Zeit das Schmerzenskind der Gemeinde. Man will gern überall helfen, aber der schwache Dorfsäckel läßt es nicht zu. Die beabsichtigte Ausbesserung des Nadholzweges ist bisher nicht ausgeführt worden, da die hierzu erforderliche Menge Kies sich zu teuer stellte. Die Wegebaukommission und der Gemeindevorstand sollen eine Besichtigung an Ort und Stelle vornehmen und hier-

Vom Tode zurück

Schicksale eines Deutschen auf der Teufelsinsel.

Von Walter Herrmann.

25. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Der Kollege trat ein, bat mich, in sein Zimmer zu kommen und erklärt mich dort für verhaftet. Ich sollte sofort meine Reststrafe antreten. An meinen Anwalt zu telephonieren wurde mir nicht erlaubt, dagegen gestattete man mir, Geld, das ich für einen Freund kassiert hatte, an diesen zu schicken.

Man wird vielleicht begreifen, daß ich diesen Augenblick für geeignet hielt, einem Leben ein Ende zu machen, dessen letzte bescheidene Hoffnungen mir zerstört schienen. Ich bat um ein Glas Wasser und nahm, da die Beamten es mir bei meinem Zustande ohne weiteres glaubten, daß ich ein herzstärkendes Mittel nötig habe, eine große Dosis Veronal, das ich immer bei mir trug. Dann wurde ich abgeführt. Nach fünf oder sechs Tagen erwachte ich auf der psychiatrischen Klinik wieder zum Leben. Liebevoll betreut, gewann ich wieder so viel Kräfte, um die Uebersiedlung in das Zuchthaus von Ebrach in Franken überstehen zu können. Ich muß zum Ruhme dieser Anstalt sagen, daß ich seit meiner Rückkehr nach Deutschland an keiner öffentlichen Stelle ein nur annähernd so menschliches Verständnis für mein Schicksal gefunden habe, wie in diesem Zuchthaus. Ich wurde in die Krankenabteilung gebracht, die ich nicht mehr verließ, als bis nach mehr als einem Jahre ein drittes oder viertes Gnadengesuch meiner Anwälte endlich zu meiner Entlassung führte.

Es gehörte nach meinen Erlebnissen keine sonderliche philosophische Schulung dazu, um zu erkennen, daß der Begriff der Freiheit ein sehr relativer ist. Ich war frei, aber ich war noch immer schwer krank, war ganz ohne Mittel und auf die Arbeit angewiesen, die ich erst finden mußte. Ich kann sagen, daß ich keine Mühe gescheut habe, um den Kampf ums Dasein wieder aufzunehmen. Auf meinen Wegen zu einem kärglichen Verdienst brach ich in München zweimal auf der Straße ohnmächtig zusammen. Ich habe nicht selten Hunger gelitten. Aber immer, wenn mir eine bescheidene Hoffnung blühte, diesem elenden Leben zu entrinnen, konnte ich sicher sein, auf die undurchdringliche Mauer eines Widerstandes zu stoßen, die sich mir überall entgegenstellte. Diese Mauer war die bayerische Polizei.

Obwohl ich bedingungslos begnadigt war, wurde ich nach wie vor mit einer Beharrlichkeit überwacht, die mich schwer schädigte. Kaum hatte ich eine neue Wohnung bezogen, als auch schon die Polizei erschien, um sich nach mir zu erkundigen. Als ich eine gut bezahlte Stellung im Auslande (der Tschechoslowakei) bekommen sollte, konnte ich weder einen Paß noch andere Papiere bekommen. Bis heute ist es mir unmöglich gewesen, einen Paß zu erhalten. Und als ich endlich einen Weg gefunden zu haben glaubte, um mir durch Vorträge über meine Erlebnisse und Veröffentlichungen in Zeitungen die Möglichkeit einer Existenz zu schaffen, wurde ich geradezu wie ein gefährlicher Feind des bayerischen Staates behandelt.

So hatte ein bayerisches Blatt einen Abdruck meiner Erlebnisse erworben, und als damit begonnen werden sollte, wurde mir eröffnet, die Münchener Polizei hätte der Redaktion Auskünfte über mich gegeben, daß sie von dem Abdruck zurücktreten müsse. Ein Lichtbildervortrag, den ich vor einem Münchener Verein halten sollte, wurde am Tage des Vortrags aus denselben Gründen abgesagt. Als ich in einer Provinzstadt einen lange vorher angekündigten Vortrag halten sollte, wurde ich nach meiner Ankunft am Vorabend aufs Bezirksamt gerufen, wo man mir mit sofortiger Verhaftung drohte, wenn ich auf den Vortrag nicht verzichtete. Ja, man verstieg sich zu der Drohung, den Ortseinwohnern zu sagen, wer ich wäre — nämlich ein Bigamist — und woher ich käme — nämlich aus dem Zuchthaus — und die Polizei könnte mich dann schwerlich davor schützen, daß ich totgeschlagen würde. Auch in diesem Falle waren die Anweisungen von der Münchener Polizei gekommen, ich sah selbst auf dem Tisch des Bezirksamtsvorstehers das Münchener Aktenstück.

In München selbst wurde ich wiederholt zur Polizei zitiert und mir die Ausweisung angedroht. Einmal wurde mir eröffnet, daß ich binnen acht Tagen München zu verlassen hätte, da ich für zwei Jahre aus Bayern ausgewiesen sei. Auf meine Beschwerde wurde ich wiederum vorgeladen und mir bedeutet, ich müßte nachweisen, wovon ich lebe. Ein schwieriger Beweis, wo die Polizei mir systematisch jede Lebensmöglichkeit unterbunden hatte. Ich blieb noch einige Zeit in München, doch ist die Ausweisung nie zurückgenommen worden.

Meine Anwälte, die sich selbstlos meiner angenommen hatten, rieten mir schließlich, den ungleichen Kampf aufzugeben. Und so ergriff ich die Flucht aus München nach Berlin. Und ich muß sagen, in jener Nacht, als ich in St. Laurent auf Guyana in das kleine Boot stieg, um der Teufelsinsel zu entfliehen, waren meine Gefühle freudiger und zuversichtlicher, als an dem Abend, an dem ich in den Zug stieg, um München den Rücken zu kehren.

Wenn ich heute auf die große Irrfahrt meines Lebens zurückschaue, frage ich mich manchmal, ob darin Schuld und Sühne vom Schicksal gerecht verteilt waren. Und ich tröste mich mit dem Gedanken, daß es mir nicht mehr aufgebürdet hat, als ich ertragen konnte. Denn ich habe es ja ertragen, dieses Leben, das seit zwanzig Jahren sich darin gefiel, mich von Hölle zu Hölle zu jagen und dessen Kreuzwegstationen oft aus dem Dämmer der Erinnerung sich loszulösen, um, wie von Gewitterlicht erhellt, in quälend scharfen Umrissen vor mich hinzutreten. Aber ich frage mich auch, ob denn das Abenteuer dieses ruhelosen Lebens sich immer wieder ins tiefste Dunkel des Daseins verlieren muß, oder ob mir vielleicht doch ein freundlicheres Geschick noch schenken soll, was ich so lange entbehren mußte: das bescheidene Glück eines Mannes, der nur mehr lebt, um zu arbeiten, nur arbeitet, um zu leben.

— Ende —

Was ist Schlaf?

Von Dr. med. Otto Petri.

Die Ermüdungstheorie gilt als überwunden. — Professor Economos Schlafzentrum im Hirn. — Andere Hypothesen.

Wir kennen die chemische Beschaffenheit der fernsten Asteroiden; wir beherrschen wissenschaftlich die Aztekendialekte des 14. Jahrhunderts; keine, noch so kleine Pflanze der bewohnten Erde ist uns fremd geblieben. Aber wir wissen bis heute noch nicht, was eigentlich Schlaf ist.

Bisher neigte die Wissenschaft größtenteils zu der Ansicht, daß Schlaf eine reine Folgeerscheinung der Ermüdung sei. Nach dieser Theorie ist Schlaf jener rein chemische Vorgang, durch den die Gifte, die sich im Körper infolge von Ermüdung bilden, selbsttätig aus ihm wieder ausgeschieden werden. Man hat diese Theorie experimentell erfolgreich belegt, indem man einem ausgeruhten Hunde das Blut eines ermüdeten Hundes einspritzte; es haben sich sofort an dem ersten Ermüdungserscheinungen gezeigt. Ja, man hat letzthin sogar ein Gegengift gegen jenes Ermüdungsgift hergestellt, das dessen Folgeerscheinungen sofort beseitigt.

Trotzdem neigt die Wissenschaft heute nicht mehr unbedingt zu dieser Theorie. Allzuviele Gründe sprechen gegen sie. Ein Säugling schläft mit Ausnahme der geringen Zeit, in der er Nahrung aufnimmt, so gut wie ununterbrochen. Es ist unmöglich, daß die Ursache seines Schlafes Ermüdung ist. Andererseits haben Menschen, die gänzlich arbeitslos, also ohne jede Ermüdung leben, oft einen vorzüglichen Schlaf, während wiederum sehr häufig Schlaflosigkeit nach starker Uebermüdung, vor allem nach geistiger Ueberanstrengung, beobachtet wird. Aus diesen Tatsachen scheint sich mit ziemlicher Sicherheit zu ergeben, daß die Ermüdung nicht die grundlegende Ursache des Schlafes sein kann. Der Wiener Psychiater Professor Economo, der sein Leben der Wissenschaft vom Schlaf gewidmet hat, hat nun eine neue Theorie aufgestellt, die außerordentlich viel für sich hat. Der Gelehrte hat speziell jene Schlaflosigkeit studiert, die als Folgeerscheinung der sogenannten Kopfgrippe auftritt. Aus seinen Erfahrungen zog Economo nun die Folgerung, daß im menschlichen Hirne, und zwar im sogenannten Höhlengrau, ein eigenes Schlafzentrum besteht, genau wie es im menschlichen Hirn ein Sehzentrum und ein Gehörzentrum gibt.

Dieses Schlafzentrum beherrscht als gleichsam übergeordneter Faktor das Wachen und das Schlafen des Menschen. Economo nimmt an, daß es in zwei Teile geteilt sei, und zwar in ein Schlaf- und in ein Wachzentrum. Den experimentellen Beweis für diese Theorie glaubt der Gelehrte in der Tatsache gefunden zu haben, daß jener Teil des Gehirns, in dem er sein Schlafzentrum sucht, bei Schlafkranken pathologisch verändert ist.

Selbstverständlich wird auch diese neue Theorie noch keineswegs von der gesamten psychologischen Welt anerkannt. Mancher bedeutende Forscher erklärt die Herabsetzung der Reizempfindlichkeit der Nervenzellen für die Ursache des Schlafes, und auch manche andere Theorie ist auf diesem Gebiete schon in Erscheinung getreten. Immerhin hat die Anschauung Economos viel Bestrickendes und wird unter allem Umständen die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt wieder einmal diesem, vielleicht interessantestem Problem der Medizin zuwenden.

Schloß Fürstenberg

Leuchtend weit ins Land hinaus
Ragt das steile, weiße Haus
Ueber Berg- und Wälderweiten,
Als ein Gruß vergang'ner Zeiten.

Längst verklang der Meute Ruf
Hinter dem gehetzten Wilde.
Und der stille Künstler schuf
Sanfte Porzellan-Gebilde.
Fürstenberg! Der Zeiten Drang
Hast du siegend überstanden.
Deines Namens guten Klang
Trägst du stolz zu fernen Landen.

Leuchte fernr weit ins Land
Von der roten Sollingwand,
Schönheit, Freude froh erfindend,
Not durch Arbeit überwindend.

Adolf Reuter.

über in der nächsten Sitzung entsprechende Vorschläge unterbreiten. Des weiteren soll auch der Driftenweg und der Weg bei Huchthausen instand gesetzt werden. Für die erforderlichen Zementrohre zur Erneuerung des Kanals bei Gaus wurden die Kosten bewilligt. Der Weg vorm Walde zur Sargfabrik Rubert befindet sich in einem besonders trostlosen Zustande. Es wurde beschlossen, hier so schnell als möglich Abhilfe zu schaffen. Voraussetzung sei natürlich, daß bei einer vollständigen Erneuerung des Weges die Anlieger sich anteilmäßig finanziell daran beteiligen. Gemeindevorstand und Wegebaukommission wurden beauftragt, baldigst einen Voranschlag auszuarbeiten. Der Kanal bei Ostmann 86 soll ebenfalls einer Ausbesserung unterzogen werden. Zum Schluß wurde noch vom Vorsteher über den Verlauf des Prozesses mit Landw. G. König berichtet, und erwähnt, daß man in den Verhandlungen großen Wert auf einen Vergleich lege. Diesem stand jedoch der Gemeindeausschuß ablehnend gegenüber. Damit war die umfangreiche Tagesordnung erschöpft.

Alte Hansestadt Lemgo

— Vom Technikum. Das hiesige Technikum erfreut sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit unter den Technikern aus dem ganzen Reich, so daß die Baulichkeiten nicht mehr ausreichen. Es ist daher geplant, die Anstalt durch einen Erweiterungsbau zu vergrößern. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß die Leitung des Technikums einen A.H.-Verband ins Leben rufen will, der alle ehemaligen Besucher des Technikums umfassen soll, um diesen laufend Mitteilungen über Neuerungen aus der Praxis zukommen zu lassen. Die ehemaligen Besucher des Technikums werden daher gebeten, ihre Anschrift dem Leiter des vorbereitenden Ausschusses, Herrn Zivilingenieur Koesfeld, Lethemathe i. W., Oegerstr. 41, einzusenden, durch den sie auch alles weitere über diese Frage erfahren können.

Amt Blomberg

Eschenbruch, 17. Aug. Wie hier jetzt bekannt wird, beabsichtigt Herr Landwirt Mundhenke, hiers., seinen Hof zu verkaufen, um demnächst ein größeres Anwesen zu übernehmen. Da hier seit Jahren großer Landmangel besteht, hat sich Herr Mundhenke, auf Wunsch mehrerer Einwohner, entschlossen, den Hof einschl. Gebäuden in einzelnen Teilen zu günstigen Bedingungen auszubieten. Hierzu ist ein öffentlicher Termin auf Montag, 20. Aug., abends 7 Uhr, in der Gastwirtschaft Sprute, hiers., angesetzt. Diese Maßnahme wird hier allgemein begrüßt, ist doch damit den hiesigen Einwohnern Gelegenheit geboten, alte Wünsche auf Landzukauf zu erfüllen und ihre Existenz zu verbessern. Solche Gelegenheiten bieten sich hier selten, ist doch unser Ort fast ganz von fiskalischem Grund und Boden eingeschlossen.

Großenmarpe, 17. Aug. Am Dienstag, 21. Aug., abends 7 Uhr, sollen hier in der Gastwirtschaft Gees die Pachtländereien des Gutsbesitzers Meier, hiers., die wegen der geringen Größe und Lage für eine eigene Bewirtschaftung nicht in Betracht kommen, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die sogen. Erdbrucher Gärten sollen durch einen Weg aufgeschlossen werden und sind daher sehr schöne und begehrte Bauplätze, für die auch Interesse bei verschiedenen auswärtigen Bauunternehmern bestehen soll. Auch die übrigen in Betracht kommenden Ländereien, insbesondere die Siekgärten, dürften als sehr begehrte Objekte betrachtet werden und sehr bald Kaufliebhaber finden.

Nachbargebiete

Vlotho, 17. Aug. Unglücksfall. Beim Einsetzen eines Dachziegels gab das Brett, auf dem der Schiffer Gustav Bredenkamp (Winterberg) stand, nach und brach durch. Bredenkamp stürzte vom Bodenraum auf die steinerne Hausdiele und erlitt einen schweren doppelten Schädelbruch. Die Sanitätskolonne brachte ihn in das Bad Oeynhausener Krankenhaus, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Bad Rothenfelde, 17. Aug. Der ehemalige König von Bulgarien traf hier in Begleitung seines Hofmarschalls sowie des Generalkonsuls Dr. h. c. L. Roselius aus Bremen ein, um für einen längeren Kuraufenthalt Quartier zu nehmen.

Minden, 17. Aug. Ziegelei-Jubiläum. Die Dampfziegelei in Quetzen bei Minden befindet sich seit über 35 Jahren im Besitz der Herren Friedrich und Hermann Töpker. Das Werk entstand aus kleinen Anfängen zu Anfang der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts, hatte mit einer überall sich erhebenden scharfen Konkurrenz zu kämpfen und ist im Laufe der Jahre zu einem mit allen Neuerungen ausgestatteten, vollwichtigen Betriebe gewachsen. Das Werksjubiläum wurde auch zum Anlaß genommen, vier Jubilare, die 25 Jahre (Wilh. Darlath, Karl Aumann, Wilh. Bleeke und Chr. Deterding), und drei Jubilare, die 20 Jahre ununterbrochen auf der Ziegelei arbeiten (Friedrich Kölling, Wilh. Schmidt und Wilh. Struckmann sen.), zu ehren.

Minden, 17. Aug. Von einem Hunde schwer verletzt wurde die Gattin des Kaufmanns Sch. von hier. Als sie mit zwei Bekannten auf der Kutenhauserstraße ging, sprang plötzlich ein Hund von hinten auf Frau Sch. und biß sich in ihrem Rücken fest. Längere Zeit dauerte es, bis die Unglückliche von dem durch Schläge immer mehr wütend gewordenen Tiere befreit werden konnte. Sie liegt jetzt schwer krank darnieder.

Bochum, 17. Aug. Folgen eines üblen Scherzes. Der 18jährige Sohn einer hiesigen Bürgerfamilie machte sich den fragwürdigen Scherz, mit vorgebundener schwarzer Maske und gezücktem Revolver während einer Familienfeier ins Zimmer zu steigen und dadurch die Anwesenden in Schrecken zu jagen. Das gelang ihm denn auch so gründlich, daß seine betagte Mutter einen rechtsseitigen Schlaganfall erlitt und von dem Augenblick an teilweise gelähmt ist.

Der verbitternde Kürzwang

Eine kurze Erwiderung auf den Artikel des Tierzuchtdirektors Meyer-Breslau vom 12. August.

Wenn Sie ein Freund der Landwirtschaft sind, und ein Interesse am Heimatland haben und uns in bezug auf das Tierzuchtgesetz noch eine Aufklärung als alter Lipper zu geben gedachten, so hätten Sie uns viel mehr gedient, wenn Sie uns einmal eine klipp und klare Rechnung aufgestellt hätten, wieviel Nutzen und Mehreinnahmen uns die schweren ostfriesischen Tiere, welche die Kürkommission in Lippe einführen will, jährlich im Verhältnis zu unserem alten hiesigen Schlag mehr einbringen würden. Bringen Sie uns den Beweis, daß die schweren Tiere bei 20 Pfund Kraftfutter pro Tag noch 20 Liter Milch mehr liefern, als unsere hiesigen bei 5—6 Pfund Kraftfutter. Wir werden Ihnen den Gegenbeweis nicht schuldig bleiben, daß wir mit wenig Kraftfutter doch eine große Milchleistung erzielen. Sehen Sie, Herr Tierzuchtdirektor, das ist rentabel für die Landwirtschaft. Wir wollen keine Paradetiere, sondern wir wollen die Milchproduktion fördern. Nennen Sie uns ruhig Gegner des Kürgesetzes, wir bekennen Ihnen, daß wir nur Gegner der Zwangskürordnung sind und aller der sich daraus ergebenden Futterkrippen. Befänden wir uns auch in der glücklichen Lage, regelmäßig Gehälter zu beziehen, würden wir vielleicht mit Ihnen einig denken.

Wir sind der Ueberzeugung, daß eine Förderung unserer Tierzucht ohne Zwangskürordnung ebenso gut möglich ist, wenn sich Gemeinden oder Dörfer zusammenschlössen und die Vatertiere durch die zuständigen Kreistierärzte untersuchen ließen. Damit fallen die hohen Deckgelder von selbst weg und die Nutznießung fällt der Allgemeinheit zu, während sie heute durch die Zwangsgesetze nur den Bullenhaltern alleine zugute kommt. Wollen Sie uns glaubhaft machen, wenn wir 14 Tage Deckgeld bezahlen müßten, daß der Schlachter dies beim Kauf des Kalbes berücksichtigen würde? Wenn wir Gegner als Mißzüchter hingestellt werden, so erlauben wir uns hier eine Frage: Vor dem Kriege, als es noch keine Kürzwangsgesetze gab, da blühte und gedieh die Landwirtschaft. Waren wir da alle Mißzüchter? Sie werden gewiß mit nein antworten und wir raten Ihnen, führen Sie uns in die alte Zeit zurück, aber nicht in die Raubritterzeit.

Dies schreibt Ihnen ein lippischer Landwirt, der nicht 18 Jahre als Tierzuchtbeamter tätig war, sondern über 30 Jahre in der Tierzucht praktisch gearbeitet hat.

Landwirt Albert, Gehrenberg.

Kleine Chronik

Geistliche Anekdoten.

Zu einem der großen Wunderrabbis, wie sie im Osten Europas nicht ganz selten sind, kam ein ältlicher Mann und beklagte sich über die Kinderlosigkeit seiner jungen Frau. „Fahr' auf ein halbes Jahr nach Bad Elster", befahl ihm der Rabbi. Pünktlich nach einem halben Jahre kam der Mann wieder und jammerte, daß seine Frau immer noch keine Miene mache, ihm einen Erben zu schenken. „Hast du getan, was ich dir geraten habe?", fragte der Rabbi. „Jawohl, hoher Rabbi", antwortete der Mann. „Ich bin mit meiner Frau ein halbe Jahr in Bad Elster gewesen!" „Du Narr", fuhr ihn der Rabbi an, „habe ich dir befohlen, deine Frau mit nach Bad Elster zu nehmen?!!!"

Ein uralter Kardinal, in Rom beheimatet, entschloß sich, einen Auftrag des Heiligen Vaters nach Madrid zu bringen. Ein junger Geistlicher bewunderte ihn wegen seiner Unternehmungslust bei so hohem Alter.

„Was willst du mein Sohn", meinte der Kardinal, „ich stehe hier in Gottes Hand wie dort!" — „Und mit welchem Schiffe gedenken Eure Eminenz zu reisen?" — Der Kardinal lächelte und antwortete: „Mit gar keinem Schiffe, mein Sohn. Auf dem Schiffe steht man doch allzusehr in Gottes Hand. Ich fahre mit der Eisenbahn!" . . .

Bei einer großen öffentlichen Feierlichkeit waren sowohl der Diakon des Ortes, als auch der Rabbiner geladen. Die Herren saßen zusammen und unterhielten sich vorzüglich. Als der Braten serviert wurde, ließ ihn der Rabbiner vorübergehen. Auf die erstaunte Frage des Diakon, weshalb er diese Gottesgabe verschmähe, verwies der Rabbi auf die Speisegesetze seines Glaubens.

„Wann endlich werden Sie sich von diesen veralteten Vorurteilen frei machen und essen wie jedermann?", fragte der Diakon. Lächelnd erwiderte der Rabbiner: „Auf Ihrer Hochzeit, Herr Diakonus!!!"

*

Wettlauf mit der Hutschachtel.

Jede große Angestelltenorganisation hat heutzutage — nach amerikanischem Vorbild — ihre eigenen Sportplätze und ist bestrebt, ihre Mitglieder zur sportlichen Ertüchtigung anzuhalten. Auch die, schon von Musset so ausgiebig besungenen Pariser Midinetten, die kleinen Botenmädchen, haben sich entschlossen, nicht hinter anderen Berufszweigen zurückzustehen und ihre sportliche Leistungsfähigkeit nachdrücklich zu beweisen. Sie überraschten dieser Tage Paris mit einem groß aufgezogenen Wettlauf, bei dem es heiß herging. Zu einer bestimmten Tagesstunde erschienen fünfzehn Mädchen aufgeregt am Start, einem Platz inmitten der Metropole, und machten sich zum Lauf quer durch Paris bereit. Allerdings trugen sie nicht leichten und bequemen sportlichen Dreß, sondern ihre Straßenkleider und Hüte, ja, sie hatten sogar die unvermeidlichen Hutschachteln mitgebracht, um so hinter dem kürzlich in Holland stattgefundenen, internationalen Gepäckmarsch in keiner Weise zurückzustehen. Auf ein gegebenes Zeichen stürmten sie los und wandten sich in Richtung der Außenbezirke, wo das Ziel lag. Autos mit Zeitnehmern und Kameramännern folgten ihnen, es waren wie bei jedem ernsthaften Geschwindigkeitsmarsch an den verschiedenen Punkten des Weges Kontrollstationen errichtet, und die Wogen der sportlichen Begeisterung gingen hoch. Siegerin wurde die erst achtzehnjährige Germaine B., die zwar schwitzend, aber doch glückselig den Siegespreis entgegennahm.

Sport und Spiel

Mitteilungen des LRV. Am morgigen Sonntag findet vorm. 8 Uhr in Hohenhausen (Hotel „Deutsches Haus") eine Vertreterversammlung der nordlippischen Vereine statt. Die Leitung des LRV. erwartet, daß dort jeder Verein vertreten ist, da über die sehr wichtige Frage der nächsten Spielserie im Norden daselbst entschieden wird. Die Vereinsvertreter müssen angeben können, ob sich ihr Verein im WSV. oder im LRV. an einer Serie beteiligen will. Die Spiele werden Mitte September beginnen. — Gleichzeitig werden die Vereine aufgefordert, nach dort ihre Schiedsrichter bzw. Anwärter zu schicken, damit im Norden eine Untergruppe gegründet werden kann.

Der SV. „Eintracht" Jerxen-Orbke feiert am Sonnabend, dem 18. August, und Sonntag, dem 19. August, sein 2. großes Sportwerbefest, das am Sonnabend um 18 Uhr mit einem Fußballspiel Heidenoldendorf II — Jerxen-Orbke I eingeleitet wird. Beide Mannschaften werden ihre besten Kräfte stellen, so daß mit gutem Sport zu rechnen ist. Nach Beendigung dieses Spieles findet ein großer Kommers im Gasthof Belfort statt, wozu bereits einige bekannte Humoristen ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Musik liefert die Kapelle Hönsch, Detmold. Der Sonntag hat folgendes Programm: Ab 7 Uhr Ausgabe der Startkarten, 8 Uhr Leichtathletische Wettkämpfe in bunter Reihenfolge. Nachmittags 12½ Uhr Jugendspiel VfB. Detmold I — Jerxen-Orbke I. 13½—15 Uhr Pokalentscheidungsspiel Rachtenhausen I — RSV. Klüt I. 15½—17 Uhr Heidenoldendorf I — RSV. Heiden I. In den Pausen Staffel- und Langstreckenläufe. Da sämtliche Mannschaften in stärkster Aufstellung antreten werden, so kann für guten Sport garantiert werden. Anschließend Siegerverkündung und Tanz im Saal und Zelt des Gasthofes Belfort. Ein Besuch dieser Veranstaltung kann in Anbetracht des reichhaltigen Programms bestens empfohlen werden.

Rasensportverein Klüt. Die 1. Jugend spielt am Sonntag, vorm. 9 Uhr, in Klüt gegen die 2. Jugend vom VfB. Detmold ein Freundschaftsspiel. — Für das am 26. August stattfindende Pokalturnier findet die Auslosung am Sonnabend, 18. Aug., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Gasthof zum Klüt (Stille) statt.

Spielvereinigung Diestelbruch-Bahlhausen. Die 1. und 2. Jugendmannschaft war am vergangenen Sonntag Gast des R. S. V. in Hörste, wo sie zwei gute Siege für sich buchen konnte. Die 1. Jugend siegte mit 3 : 2, während es der 2. Jugend gelang, mit 2 : 0 aus dem Spiel hervorzugehen. Am 19. August trägt der Verein seine diesjährigen leichtathletischen Vereinsmeisterschaften aus, die vormittags 9 Uhr beginnen. Der Nachmittag bringt neben leichtathletischen Wettkämpfen auch zwei Fußballspiele.

Der Sport-Klub Sonneborn von 1920 veranstaltet am Sonntag, dem 26. August, ein Fußball-Pokal-Turnier. Um den wertvollen Pokal werden Spielvereinigung Entrup-Matorf I, SC. Grün-Weiß Heidenoldendorf I, Ballspielverein Leese I und SC. Sonneborn I, kämpfen. Außerdem findet ein Jugendspiel statt. Da alle teilnehmenden Mannschaften ziemlich spielstark sind, ist mit interessanten Kämpfen zu rechnen. Beginn des Turniers nachmittags 1 Uhr.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 17. Aug. Am Vormittag herrschte in den Büros eine durchaus freundliche Stimmung. Die Auslandsbörsen, besonders Newyork, lagen fest, am Geldmarkt in Newyork war eine weitere Entlastung zu beobachten, Tagesgeld gab bis auf 4 Proz. nach, so daß man durch diese vorliegenden Tatsachen angeregt wurde. An der Börse schlug wider Erwarten diese Tendenz um. Die immer noch zunehmende Geschäftslosigkeit, die einen Höhepunkt erreicht hat, beeinflußte die feste Tendenz des Vormittagsverkehrs. Obwohl zahlreiche günstige Momente vorlagen (erwähnt sei die Genehmigung der Medio-Liquidationsabschaffung durch den Handelsminister, die bis jetzt sehr guten Ernteaussichten, der steigende Absatz in der Kali-Industrie, die Entspannung an den internationalen Geldmärkten), suchte man doch nach Gründen für die Geschäftslosigkeit und die sich hieraus ergebende Abschwächung und fand sie in der innen- und außenpolitischen Lage. Das Publikum steht unverändert der Börse vollkommen teilnahmslos gegenüber, und die Spekulation, geschwächt durch die vielen Verluste der letzten Zeit, legt große Zurückhaltung an den Tag. Hinzu kam, daß der hiesige Geldmarkt nach der Erleichterung gestern mittag, heute wieder etwas angespannter ist. Man motivierte das mit Anforderungen der Industrie, besonders aus dem Rheinland, und mit Steuerzahlungen. Tagesgeld 6—7½ Proz., Monatsgeld 8—9 Proz. und Warenwechsel ca. 6⅞ Proz. Die ersten Kurse zeigten kein ganz einheitliches Bild, gaben jedoch meist ½—2 Proz. gegen gestern Schluß nach. Verhältnismäßig gut gehalten war der Elektromarkt, an dem sich sogar vereinzelte Erhöhungen durchsetzen konnten. Bemberg waren etwas stärker gedrückt bei kaum nennenswertem Angebot. Deutsche Anleihen lagen kaum behauptet, Ausländer nicht einheitlich, Türken meist etwas befestigt, Bosnier und Anatolier dagegen schwächer. Der Verlauf war weiter vollkommen geschäftslos. Zum Wochenschluß fanden noch Glattstellungen statt, durch die sich teilweise weitere Rückgänge ergaben. Glanzstoff und Bemberg, in denen kleine Deckungen vorgenommen wurden, zogen um 7 bzw. 9 Proz. an, ein Beweis, wie stark die Kursgestaltung bei dieser Geschäftslosigkeit von kleinsten Orders abhängig ist. — Der nachbörsliche Bericht konnte infolge Gewitterstörungen nicht aufgenommen werden.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 17. Aug. Von den Auslandsmärkten wurden heute kaum irgendwelche Anregungen geboten. Die Offerten für Weizen lauteten unverändert, während für Westernroggen höhere Preise gefordert wurden. Geschäft in Auslandsgetreide konnte sich bisher nicht entwickeln. Vom Inland liegt ausreichendes Angebot von Brotgetreide vor, der starke Druck, der gestern zu beobachten war, hat jedoch nachgelassen. Normales Geschäft will sich immer noch nicht entwickeln. Vor allem ist das Roggenexportgeschäft nur sehr sporade. Aufgelder für schnell verladbare Ware sind nur noch für Roggenpartien, die frachtgünstig nach Stettin liegen, erzielbar. Die Preise für Effektivweizen und -roggen waren gegenüber gestern kaum verändert. Ebenso zeigten die Lieferungspreise bei Roggen überhaupt keine und bei Weizen nur geringfügige Schwankungen. Mehlgeschäft bei unveränderten Mühlenofferten ruhig. Für Hafer und Gerste hat sich die Situation gegenüber den Vortagen kaum verändert. Hafer nur in guten Qualitäten besser beachtet. Sommergerste reichlich angeboten und wenig gefragt.

Produktennotierungen.

Berlin, 17. Aug. Weizen: märkischer 226—229, Sept. 241—240½, Okt. 244—243, Dez. 245—244, matt; Roggen: märkischer 217—220, Sept. 233—232, Okt. 233 bis 232,75, Dez. 234,50—234, matter; Braugerste 238 bis 263, Futter- und Industriegerste 220—237, neue Wintergerste 204—214, matter; Hafer: märkischer 207 bis 218, Sept. 216—215,50, matt; Mais, waggonfrei ab Hamburg 221—223, ruhig; Weizenmehl 27,75 bis 31,50, matter; Roggenmehl 30—32,50, matter; Weizenkleie 15,50—15,60, still; Melasse 16,20—16,50; Roggenkleie 17,25, still; Raps 320—325, stetig; Viktoriaerbsen 46—56; kl. Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 25—27; Peluschken 28—32; Ackerbohnen 26—28; Wicken 30—32; blaue Lupinen 15—16; gelbe Lupinen 16,50—17,50; Rapskuchen 19,40—19,90; Leinkuchen 23,70—24; Trockenschnitzel 18—18,50; Soyaschrot 21,10 bis 22; Kartoffelflocken 24,40—24,80.

*

Der Holzmarkt. Zu der ohnedies ruhigen Marktlage tritt jetzt noch die saisonmäßige Stille, durch Urlaubsverhältnisse und Erntearbeiten bedingt. Der Handel mit Kiefernschnittmaterial litt noch sehr unter der nicht ausreichenden Beschäftigung, den gedrückten Preisen und dem schleppenden Zahlungseingang bei den Möbelfabriken. Namentlich in astreinen Seiten waren die Verkaufsmöglichkeiten gering und die Sägemühlen führen lebhafte Klage über Schikanen bei Abnahme. Etwas Nachfrage bestand durch die günstige Beschäftigung der Leistenfabriken, die mangels entsprechender angeblauter Ware nach 16 Millimeter blankem Material fragten. Bevorzugt wurde die billige Memelware, die zu 100 Mark je Kubikmeter frei Grenze oder nur wenig darüber zu beschaffen war. Für gutes ostpreußisches Material wurde indessen 110 bis 125 Mark je Kubikmeter ab Versandstation gefordert. Vollständig blankes und rißfreies Material ist in großen Mengen nicht mehr auf Lager, namentlich 30 Millimeter Füllungsseiten sind sehr knapp geworden, so daß dafür etwa 10 Prozent höhere Preise als für Seiten in 20 und 23 Millimeter Stärke mit regulärer DB. und DL. angelegt wurde. Man rechnet deshalb allgemein mit höheren Preisen für den Herbst. In Stammware bestand nur Nachfrage in den Stärken von ⁴/₄ an aufwärts. Vielfach sind je Kubikmeter Preissenkungen von 4 bis 5 Mark je Kubikmeter eingetreten, weil die Mühlen Deckung für die Rundholzwechsel beschaffen müssen. Bei hohen Qualitätsforderungen müßten indessen für ostpreußisches Material immer noch 125 bis 135 Mark je Kubikmeter ab Verladeplatz angelegt werden. Auch hierbei sind die Vorräte nicht groß und es kann deshalb keinesfalls mit weiteren Abschwächungen der Notierungen gerechnet werden. In Mittel- und Zopfware sind viele polnische Angebote im Umlauf. Bevorzugt wurde aber ostdeutsches Material, namentlich Wasserholzzopf, für das etwa 5 Prozent mehr als für Borkware angelegt wurde. Gute 23 Millimeter Mittelware notierte zwischen 85 und 90 Mark je Kubikmeter. — Etwas besser, aber um etwa 20 Prozent gegenüber dem Vorjahre zurück, ist der Bauholzmarkt. Insbesondere war schwächeres Kantholz, Schalung und besäumte Blockware gefragt. Das Lattengeschäft ist mittelmäßig. — Infolge des schwunghaften Handels mit finnischem Papierholz waren die Erlöse für inländisches Material, das allerdings nur in kleinen Mengen an den Markt kam, gedrückt. Während im vergangenen Winter durchschnittlich 150 Prozent der Taxen von 17, 14 und 11 Mark je Raummeter ohne Rinde ab Wald angelegt wurden, beträgt heute der Prozentsatz 95 bis 118 Prozent. — Der Markt in Fichtenschnittware war keinen nennenswerten Veränderungen unterworfen.

*

Der Reparations-Auftrag der Firma Benteler-Werke A.-G., Bielefeld. Die „Frankfurter Zeitung" und das „Berliner Tageblatt" berichteten, daß die Benteler-Werke A.-G., Bielefeld, einen Millionen-Auftrag für Lieferungen von Röhren-Verbindungen der Knorr-Bremsen an die französische Eisenbahn auf Reparations-Konto erhalten haben, und daß die Bielefelder Firma den Röhren-Verband um 30 Prozent unterboten habe. Diese Nachricht trifft nicht zu. Die Benteler-Werke haben vielmehr eine ganz andere Art von Röhren angeboten, die der französischen Eisenbahn-Gesellschaft geeigneter erscheinen als die teureren der bekannten Firma Otto Wolff in Köln. Der Röhrenverband selbst hat überhaupt kein Angebot abgegeben. Der Auftrag erreicht auch nicht die angegebene Summe von 15 Millionen Mark. Das „Berliner Tageblatt" spricht in einer Notiz außerdem von dem „ziemlich kleinen Eigenkapital" der Benteler-Werke und zieht daraus Folgerungen über die Beschaffung der Betriebsmittel für die Reparations-Aufträge. Wie wir hören, verfügt die Firma über mehr als ausreichende Betriebsmittel für die Ausführung der gesamten Aufträge, so daß die völlig reibungslose Abwicklung durchaus gesichert ist. Wie wir weiter hören, ist in der letzten Generalversammlung der Benteler-Werke A.-G. Herr W. J. Valentin in Berlin in den Aufsichtsrat gewählt worden, um ein möglichst enges, gemeinsames Arbeiten der Benteler-Werke A.-G. Bielefeld und der Firma Valentin-Röhren- und Eisen GmbH., in Berlin herbeizuführen.

Aus dem Vereinsleben

Detmolder Männerchor. Am Sonntag, 19. Aug., unternimmt der Detmolder Männerchor mit seinen aktiven und passiven Mitgliedern nebst Angehörigen einen Familienausflug über das Winfeld nach Oesterholz (Gastwirtschaft Hunneke). Die Abfahrt erfolgt um 1,15 Uhr vom Marktplatz mit der Straßenbahn nach Johannaberg; die Rückfahrt um 9,50 Uhr von Kohlstädt. Der Fahrpreis beträgt 0,85 RM. pro Person. — Der Ausflug findet, evtl. unter Änderung des Zieles, bei jedem Wetter statt.

Kriegerverein Detmold. Diejenigen Kameraden des Vereins, die am Abgeordnetentag in Oerlinghausen teilzunehmen gedenken, können noch den Mittagszug 12,06 Uhr benutzen. Die Fahrt kann auf Sonntagsfahrkarten angetreten werden.

Der Geflügelzuchtverein Detmold hielt am Dienstag eine gut besuchte Versammlung ab, in der u. a. beschlossen wurde, auch in diesem Jahre wieder eine große Geflügelausstellung am 17. und 18. November zu veranstalten. Des weiteren wurde beschlossen, noch eine größere Anzahl Käfige anzuschaffen; dadurch ist der Verein in der Lage, in Zukunft die Geflügelschauen mit eigenen und einheitlichen Käfigen durchzuführen.

Ehem. 158er. Am 26. August, vorm. 10 Uhr, im Hotel zum Hermann in Detmold (Kaiser-Wilhelm-Platz) Augustversammlung. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist erforderlich. Interessierte Kameraden sind zu der Versammlung herzl. eingeladen.

Bund Königin Luise. Der Stoff zur Dienstkleidung ist bei Bauer eingetroffen. Probe der Jungmädchen und Jungstahlhelmer Dienstag, 21. 8., im Odeon, Probe der Küken Dienstag, 21. 8., um 5 Uhr bei Frau Schröder.

Kriegerverein Augustdorf. Zur Teilnahme am Abgeordnetentag in Oerlinghausen und am Kriegerfest in Schloß Holte tritt der Verein um 11 Uhr beim Vereinslokal Multhaupt an. Nachmittags 6 Uhr: Schützenversammlung daselbst.

Wülfer, 17. August. Der Schützenverein Wülfer nimmt am Sonntag geschlossen am Schützenfest in Schötmar teil. Der Abmarsch erfolgt pünktlich mittags 1 Uhr mit Musik (Tambourkorps des Schützenvereins Wülfer) vom Vereinslokal Gasthof zur Börse (Schlingheider) aus.

Witterungs-Uebersicht

vom 17. August 1928.

Der gestern im Osten Deutschlands lagernde Sturmwirbel ist nach den Baltischen Staaten abgezogen. Ihm folgte, heute morgen über Mitteldeutschland liegend, ein ziemlich kräftig ausgebildeter Ausläufer mit sehr ergiebigen Niederschlägen. Weitere Teilstörungen, die den über Skandinavien lagernden Tiefkern umkreisen, sind über dem Kanal und England leicht angedeutet. Wir haben daher noch mit recht wechselvollem Wetter zu rechnen, bevor das Hochdruckgebiet, das über fast ganz Frankreich wolkenloses ruhiges Wetter bringt, unser Gebiet erreicht. Trotzdem die Nordzyklone erneut an Energie gewonnen hat, wird sie bald ihren Einfluß auf Mitteleuropa verlieren, da mit einer weiteren Abwanderung nach Osten zu rechnen ist. Daß sich aber an das vorrückende Hochgebiet eine längere Schönwetterperiode anschließen wird, erscheint fraglich, da ein südlich Island heranziehendes neues Tief leicht wieder nach Nordeuropa vorstoßen kann.

Wetteraussichten für den 18. und 19. August.

Bei meist mäßigen nordwestlichen Winden und geringem Sinken der Temperatur ist noch veränderliches Wetter, jedoch mit zunehmender Aufklarung, zu erwarten. Vereinzelt noch Niederschläge und Gewitterneigung.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

5. Klasse. (Ohne Gewähr).

In der Donnerstag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

25 000 Mk.: 10323.
10 000 Mk.: 137859 320182.
5000 Mk.: 243276.
3000 Mk.: 138696.
2000 Mk.: 131597 203731 307178.
1000 Mk.: 3129 26331 39592 57783 76842 124407 134354 162204 175621 183914 250678 257802 266890 342904 349406 370713.
500 Mk.: 24344 31076 37505 41778 51682 60642 79704 81775 85888 104113 120986 121970 143442 152808 159568 160518 161443 162449 163216 164877 182815 184954 200032 202948 212457 221338 225927 229289 239174 240751 245241 247887 263873 310626 312586 314066 319094 329045 331403 356549 365154 367479.

In der Donnerstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Mk.: 292013.
5000 Mk.: 132443 374069.
3000 Mk.: 36747 183362 293225 315073 358796 359801.
2000 Mk.: 198342 252995 266816 323422 327947.
1000 Mk.: 7909 36068 39958 45258 54737 55120 74958 102005 131193 150871 154274 156617 173263 183594 224019 281840 333844 342719 352743 352813.
500 Mk.: 9845 30965 31747 33094 55999 76547 84897 112339 112608 114040 140993 143940 145228 169062 169406 218015 237395 238405 251073 257690 262457 269092 272469 279613 285466 287108 292108 293581 296223 304368 324253 344622 353743 355916.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M.-G.-V. „Frohsinn". Der für Sonntag, 19. 8., geplante Familienausflug nach Pivitsheide muß umständehalber auf Sonntag, 26. 8., verlegt werden. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Krieger- u. Landwehrverein Hiddesen. Sonntag, 19. 8., vorm. 11½ Uhr: Abfahrt vom Kreuzweg nach Oerlinghausen.

Lippisches Landestheater

Bernard Shaw: Man kann nie wissen.

Was kann man nie wissen? Man wird es nicht sogleich sagen können, wenn man das Stück gesehen hat. Und doch muß man sich die Frage beantworten, um einen leitenden Faden durch das Wirrsal amüsanter Szenen zu finden. Ohne einen beherrschenden Gedanken ist das Stück kein Stück, sondern ein Konglomerat von allerlei geistreichen, satirischen, humoristischen, schalkhaften Einfällen.

Aber auch mit einer leitenden Idee ist das Stück noch kein Stück. Es hat keine einheitliche Handlung, kein durchgeführtes Menschenschicksal, keine zielbewußte Entwicklung. Drei Handlungen laufen nebeneinander, ohne sich zu verketten, ohne zu einem Ziel zu gelangen. Auf die vier Akte könnte ein fünfter folgen, vielleicht auch ein sechster. An witzigen und fesselnden Einfällen würde es Shaw nicht mangeln, um sie zu füllen. Es ist eine mit lockerer Hand hingeworfene Komödie der Selbsttäuschungen.

Und die leitende Idee? Ich habe es eben gesagt: die Selbsttäuschung, der der Mensch der gebildeten Bürgerlichkeit unterliegt. Jeder trägt unter dem konventionellen Zwange der Zivilisation ein Wesen zur Schau — aber ist es sein wirkliches? You never can tell — Man kann nie wissen! Die Mutter, herb, liebeleer, intellektuell, — sie gibt der Aufforderung zur Versöhnung mit dem Gatten nach. (Züge von Shaws eigner Mutter sind hinein verwebt.) Der Vater, der seine Familie zwanzig Jahre lang geflohen, (Crampton bei Shaw, von dem Übersetzer, um einer Verwechslung mit Hauptmanns Kollegen Crampton auszuweichen, mit dem unmöglichen schottischen Namen Mac Naughtan ausgestattet), der sich in der Zwischenzeit in die Rolle eines widerlichen Rauhbeins hineingeärgert hat, zeigt unter dem Einfluß der Tochter ein schmerzlich unerlöstes Liebesbedürfnis. Die Tochter, theoretische Emanzipierte, selbstsichere Verächterin aller sentimentalen Regungen, stürzt in hilflose Verwirrung beim Erwachen der so gering geschätzten Instinkte. Der Liebhaber, ein abgefeimter Spötter und possierlicher Frechling, unterliegt dem coup de foudre, der Liebe auf den ersten Blick. Und was in Wahrheit in den beiden unreifen, vorläufig noch höchst ergötzlich naseweisen und übermütigen Zwillingen Phil und Dolly steckt, — wer will das wissen? Man soll sagen, was ein Charakter ist! . . Man kann nie wissen.

Doch, man weiß es. Wenn ein Mensch bewußt innerhalb seines Lebenskreises bleibt und ihn mit allen seinen Kräften und seiner Hingabe auszufüllen trachtet, dann kann ihm das Geschick blühen, ein stetiger Charakter zu sein. Das ist William, der Oberkellner im Marinehotel des englischen Seebades, in dem das Stück spielt. Insofern ist er die Hauptrolle der Komödie. Er ist ein Weiser als Kellner, ein Genie als Kellner, ein vollkommener Mensch als Kellner. Aber so wie er einen Augenblick aus seiner Sphäre gerissen wird, beim Auftreten seines vornehmen Sohnes, den er mit größten Opfern hat studieren lassen und der ein berühmter Rechtsanwalt geworden ist, verliert er alle Sicherheit, wird hilflos, lächerlich und unglücklich.

Es wäre aber Täuschung zu glauben, daß dieser Sinn des Stückes offen zu Tage läge. Wenn man ihn nicht von Shaw selber wüßte, wäre es zweifelhaft, ob man ihn fände. Das ist natürlich eine tödliche Schwäche des Stückes, es wird daran früher oder später hinsiechen. Ein Kunstwerk, das nicht durch die bloße Plastik seiner Gestaltung offenbare Kunde von sich selber gibt, ist nicht lebensfähig.

Als Ganzes ist die Komödie also nicht zu halten, im Detail sprudelt sie von überraschenden Wendungen, entzückenden Zügen und blendenden Witzworten. Nach den vielen Banalitäten, die wir in der letzten Zeit von unserer Bühne herab vernehmen mußten, erfrischt ein solcher Shaw-Abend wie ein erquickendes Bad.

Welch ein Vergnügen für geistig anregungsfähige Schauspieler, einen Dialog dieser Art zu bringen. Es freut mich sagen zu können, daß unsere Schauspieler ihn mit Liebe, mit Gewandtheit, ja mit Schmiß, brachten. Alle miteinander. Es war eine vortreffliche Vorstellung. Wenn die stärkste Wirkung auf das Publikum Georg Born und Lucie Kolms als das reizend ungezogene Zwillingspaar ausübten, so lag das gewiß zuvörderst in der prachtvollen Beherrschung ihrer schauspielerischen Ausdrucksmittel, aber auch daran, daß ihre Rollen die dankbarsten sind. Auch Kurt Bertsches Rolle als Liebhaber ist dankbar, und auch er meisterte sie mit jener freudigen Sicherheit, die allein schon den Zuschauer aufnahmebereit macht. Endlich ist auch die Rolle des Kellners ein Vergnügen für ihren Darsteller, die richtige „sympathische" Rolle, und Felix Kroll hatte den guten Geschmack, sie ganz einfach, ohne alle komischen Mätzchen, und darum erfreulich und eindrucksvoll zu geben.

Die anderen Rollen sind weniger dankbar. Sie haben ein verborgenes Wesen hinter der zur Schau getragenen Maske zu zeigen, und das ist immer eine heikle Aufgabe. Margarete Bölling-Krückeberg gestaltete als Gast die Emanzipierte, die Liebesverächterin, mit der ihr eigenen Energie in scharfem Profil, das dahinter lugende Weibchen hätte Züge der Weichheit verlangt, die aus der starren und rauhen Haltung, die der Text erfordert, schwer loszulösen sind. Das gilt in noch höherem Maße von dem Vater Erich Harzheims, dessen Gefühl noch viel tiefer verschüttet unter dem wuchtenden Gestein von Herzensverhärtung und schlechten Manieren liegt. Else Hähnel, Hugo Klafft, Otto Will-Rasing und Anny Hüne hatten kleinere Rollen zu tragen, was sie mit derselben freien Gewandtheit ausführten, wie die Träger der größeren.

Zwischen den Menschen des Stückes gab es Verstimmungen, gab es sogar Haß viele lange Jahre hindurch. Und alles endet schließlich in einem allgemeinen Wirbeltanz auf einem Maskenball. Der Haß ist vergessen, die Pose — die Lebenslüge — ist vergessen, die Berufsmaske verwandelt sich in eine Festmaske, in eine Hanswurstmaske, unter der der entfesselte Mensch tanzt. Ist das Shaws Symbol für den eigentlichen Sinn des Stückes? Man kann nie wissen!

Otto Gilbert.

De Vereun der Lipper Hanneover in Schwalenberg

De Vereun der Lipper in Hanneover pfleget et, oll üm Tuitlang eunen lütken Jutflug up de Berge teo maken. Abber jeudes Johr eunmol cheut et in de Heume, in iuset beubet Lipperländken. Es et doch chanz was anners, Täler un Höchten teo seun, de eune an de scheune Jugendtuit erinnert, de eune wedder trügge führt bett in de Johrs, wo man nau Kind was un sorgenlaus hür harümmer läup.

De euerste chraute Reise, de wui unnerneumen, seolange de Vereun besteut, ching no der Residenz Deppel un no den chrauten Herm, den Stolz jeuden Lippas. Dött Johr hadden wui den südöstlichen Zippel det Lipperlannes, un zwar den schönen Flecken „Schwalenberg" os Reiseziel wählt. Lange Tuit vorher was olls vörbereitet un osse Dag was de leste Sunndag festesett. Ault un jung frobbe sick oll lange up dössen Festdag.

Schmorns ümme clocke sesse sammel sick de Lipperschar up dem Bahnhobe. In tweu Uisenbahnwagen, de eugens för us bestimmt wörn, nahm de chanze Vereun Plat. Bodem de Kerl met der rauen Müssen met suinen Blecke winket hadde, sedde sick dat schwarte Dampperd in Bewegung. Jeuden kreig eune Römerfloite un olls übe niu dat bekannte Römerleud „Met der chrauten frechen Schniuten", ümme den richtigen Indruck osse Lipper teo maken. Iut den Fenstern weijjen de Landesfarben chelbraut. Up jeuden Statscheon kieken de Lui in iusen Wagen un hadden keune Woler. Seon lütket Brackending froge suine Mammen, ob in den Wagen's Bienen wör'n un no der Senne brocht wern sollen. Nei, muin Kuind, dat sind doch keune Bienen, dat sind recht vernünftige Lui, Lippas iut Hanneover. Ja, Mamme, abber do brummt et gufte inne oll in eunen Bienenkorbe. Olls blüt make iuse Römerfloite. In Hameln hadden wui etwas Upenthault. Eck steig iut. Eune aule Großmudder froge mui, wat dat denn för Lui wörn, de in den Wagen seuden, doch secker wall lütke Edellui. Jo, see eck, et es de lippske Vörsitende met suinen Stab iut Hanneover. Jo, meune seu, dat hadde eck mui doch chluik dacht, und ching dann wedder öhre Wege.

„Platz nehmen!" schreujje euner un in'n Augenblick hadde jeuder wedder suinen Platz innehmen odder bleiw an'n Fenster stohn, ümme de prachvulle Ziegend an öhrn Augen vorröber teun teo loden. Nich lange mehr diwwer öt un wui wörn in Schieder. Olls steig iut. An der Bahn stond iuse Fründ un ollsuits bekannte Heimatdichter Fritz Wuinke. Auk öhme hadde et no Schieder togen, ümme suine Landslui teo bechruißen. Konn heu sick doch in iuse Lage stellen, we frau et jeuden ümme dat Herte war, wenn man suine Heume wedder suiht. Düt verroht oll suine Boiker, wo Wuinke iut warmen Herten harriut das Lieben den Lippas in der Frömde schildert. Leuder konn heu den Dag nich bui ius suin, da eun kranket Glied der Fammuilje öhne truijje heul. Versproken es us ja, dat wui baule eunen Besuch in Hanneover entjegen seun kühnt. Baule verleuden wui Schieder wedder, ümme iusen Gang no Schwalenberg fortteosetten. Dreu Ommnibüsse beförde siebzig Lippers no öhren Ziele.

No eunen cheon verl Stunne hadden wui dat met Recht viel besungene Schwalenberg erreicht. Geschloden marschieren wui niu in de flaggete Stadt in. Eun lüttket Leudken teo singen was keunen jegen un seo stimmen wui „Nach der Heimat möcht ich wieder" an. Wecken Indruck seo eun sinnruiket Lend up eunen Minsken maket, weud wall jeuder, der in der Frömde es odder seu kinnt. An dem Rothiuse anlanget, wörten wui van den Magistrat der Stadt Schwolenberg empfangen. Wui neuhmen in dem chrauten Saale an propper gedeckten Disken Platz. De Gebrüder Kleinsorge heulen noeunanner eune Ansprache un heuden us in Namen der Stadt un det Verkehrsvereins herzlich willkumen. De Liebe teo Heume dreif us huier hen un worümme wahlen wui just Schwalenberg. Weil et fern van den Grautstadtgetöse, fern van süß ollen Spetaket liegt. Keune Straßenbahn, keune Autoraserei, keune Uisenbahn stören us huier. Nich mol eunen Verkehrsschupo hät wui seuhn. Seo chanz friedlich un bescheiden liegt es dor, ümmechieben van den herrlichsten Bergen. Seo wuit osse iuse Auge reike, blaus chroine gesunde Ziegend. Keun Wunner, dat de Frömden cherne düt Plätzken uksoiket. Eun Gang dür de Stadt un up de Berge hät us manche schoine Erinnerung schaffen. Ziegen Omd finnen wui us olle in Rothiussaal wedder, wo nau spielt un danzt och. Eun schmackhaftet Eten, wat de Herr Wirt teobereitet hadde, chaw us nau Kraft un Lust, recht verchnoigt buieunanner teo sidden un eun schoin Stücke iut der Jugendtuit odder Kindheut teo vertellen. Eun ländlick sittlick Spell, „Söffken un Kalluine", chaw den Omd den Schluß. Olls frobbe siek, herrliche Stunnen verliebet teo hebben un seuijet wui ollen, de do teo buistuiert hed, iusen herzlichen Dank. Naichstet Johr, wenn wui gesund un munter bluibet, seuset wui us bui den Heimatspielen in Schwalenberg, wo wui teo inlad sind, olle wedder, un wui kumt met nau en chröddern Troppe.

Heinrich Hanke.

Brauchet du Strümpfe?

Geh' zu **Thieme**

Der Name bürgt für gute Qualität
Die Preise sind wirklich billig

Straßensperrung

Die Landesstraße vom Oberen Tor in Horn (Westausgang) bis zu den Externsteinen (Abzweigung der Amtsstraße nach Holzhausen) wird vom Montag, dem 20. d. Mts. ab, wegen Straßenbauarbeiten für jeden Fuhrverkehr bis auf weiteres gesperrt.

Umgehungsweg: Horn — Frommhausen — Holzhausen.

Detmold, den 17. August 1928.

10005) Lippische Regierung. — Bauabteilung.

Kinder-Mähl- und Kranken-Zwieback

Aus den vitaminreichen Roßkastanien hergestellt in der Conditorei

Fritz Burre, Detmold, Hermannstr. 27

Zu haben bei Thams & Garfs; in Oerlinghausen bei G. Reuter, Kolonialwaren; in Horn bei Frau Dünnwald, Delikatessen; in Schwalenberg bei Bäckermstr. Brökmeier. (10067

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling

Magen-, Darm- und Gallensteinleiden

Krankheiten der Atmungsorgane, Rheumatismus, Nervenleiden, Epilepsie, Hautkrankheiten, Skrofulose, Blutarmut behandelt erfolgreich Naturheilverfahren (8372
Frau Grahe
Heilpädagogin für Homöopathie, Biochemie, Sprechstunden jeden Dienstag von 9—5 Uhr in Lemgo, Hansakrug, Breitestr. 14.

Habe mich in Schieder niedergelassen
Dr. Annemarie Grünberg
Aerztin und Geburtshelferin
Sprechstunden: 8—10 Uhr und 18—19 Uhr.

Heute wurde uns ein gesunder, kräftiger
Junge
Wolf-Dieter, geschenkt.
In dankbarer Freude:
Willy Gurn und Frau
Elisabeth, geb. Kohlhagen
Grünau b. Schötmar, 16. Aug. 1928.

Todesanzeige

Heute morgen ½8 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante
Frau Witwe
Luise Hambusch
geb. Weeke
im 82. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Pivitsheide, 17. August 1928.
Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Pivitsheide V. L. 42. aus statt.

Todesanzeige

Heute morgen verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Heinrich Amelung
im 63. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Luise Amelung
geb. Sander
Hörstmar, 17. August 1928
Die Beerdigung findet am Montag, 20. August, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Theismann und das ehrenvolle Geleit des Gesang- und Turnvereins sagen wir unsern innigsten Dank.
Familie Christian Bruns
Familie Wilhelm Wedeking
Wöbbel, 16. August 1928.

Trauerbriefe
und
Danksagungskarten
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Paulinenstraße 14.



Die schwarze Ananas-Erdbeere aus Bierlanden, die so großes Aufsehen erregende Massenträgerin. Kleine Quartiere geben bis tausend Pfund, in Bierlanden gibt der Morgen bis zehntausend Pfund Erdbeeren. Ueber und über hängen die Zweige voll von den großen, schwarzen Klumpen, den süßen, festfleischigen Früchten. Zäh und fest, ist sie die haltbarste Transport-Erdbeere und die allerbeste zum Einmachen. Wird nicht matschig. Die Bierländer sagen: „Wenn wir mit unseren Erdbeeren auf den Hamburger Markt kommen, greift alles nur nach den schwarzen." Die schwarze Ananas ist ein Findling. Niemand weiß, wer ihre Eltern sind. Entstammt wahrscheinlich dem König Albert. Herzlichst nahmen die Bierländer sich der Neugeborenen an, hegten und pflegten sie, und in Erstaunen steht man jetzt vor diesem schwarzen Königskinde, das durch seine ungeheuren Erträge bald den ganzen Erdbeermarkt beherrschen wird. 20 Pflanzen ℳ 1.75, 40 Pflanzen ℳ 2.85, 100 Pflanzen ℳ 4.50, 200 Pflanzen ℳ 7. Es ist nur eine beschränkte Pflanzenmenge abgebbar. Die Aufträge werden der Reihe nach ausgeführt, soweit die Menge hergibt. Verbindlich bis 31. August. Außerdem stehen noch einige Quartiere der berühmten Sorten „Roter Elefant", „Madame Moutiont", „Sieger", „Königin Luise" zum Verkauf. Tafel-Erdbeeren ersten Ranges, zum Preise von ℳ 2 für hundert Pflanzen, 1000 Pflanzen ℳ 18. — Narzissenzwiebeln 4 Pfg., Schneeglöckchenzwiebeln 4 Pfg., Irriszwiebeln 4 Pfg., Crocuszwiebeln 4 Pfg., Tulpenzwiebeln 4 Pfg., 100 Stück jedesmal ℳ 3.85, alles in Prachtfarben. Hyazinthenzwiebeln 18 Pfg. 100 Stück ℳ 15. Verbindlich bis 31. August.
Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt.

HOF

unmittelbare Nähe Detmolds, vorzügliche Lage, ca. 100 Morgen, gute Gebäude, prima Boden, mit Ernte und vollem Inventar preiswert zu verkaufen oder zu verpachten, oder Eintausch gegen kl. Besitzung in oder bei Detmold und Zuzahlung von ca. 15 000.— RM. seitens des Interessenten. Schriftliche Angebote unter Nr. 10362 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Prima Gerstenschrot
groß gemahlen, pro Ztr. 12,50 ℳ, fein gemahlen pro Ztr. 12,70 ℳ, hat abzugeben (10708
Domäne Johannettental
bei Detmold.
Telefon 3131.

Teppiche / Läufer Gardinen
Tisch-, Divan- u. Bettdecken o. Anzahlung 1 Monatsraten
Agasy & Gilbert
Frankfurt a. M. 239. Schreiben Sie sofort! (4028

Käse noch billiger!!
(gute, reelle Ware)
9 Pfd. Holst. Tilf. Fettkäse ℳ 6,90;
(reines Naturprodukt)
9 Pfund Erntekäse o. jegl. Abfall ℳ 4,70;
9 Pfund feinen, roten Kugelkäse ℳ 4,90;
9 Pfund Dän. Schweizerkäse ℳ 9,80;
200 Stück Harzerkäse ℳ 3,80;
ab hier gegen Nachnahme in 1a Qualität.
Aug. Eifert, Nortorf in Holst. Nr. 15. (9625

Motorrad
(Zündapp), 4½ P. S., mit allen Schikanen, preiswert abzugeben.
Pivitsheide B. L. 199.
10097)

Motorrad
D.K.W.-Sportmodell, steuerfrei, preiswert zu verkaufen. Näheres
Autowerkstatt Ing.
Strate, Heiligenkirchen

Ein guterhaltener
Lieferwagen
Tragkraft ca. 20 Ztr., Ladefläche ca. 1,9 × 4,5 m, zu verkaufen. (10688
Frdr. Sprick,
Eisenhandlung,
Blomberg i. L.

Rollwagen
mit Plane, ca. 25 Ztr. Tragkraft, verkauft
K. A. Höwener,
10069) Herford.

Doppeltes
Schlafzimmer
nußbaum poliert, billig zu verkaufen. (10701
Bruchstr. 21.

Bauplatz
im Horn, 1010 qm groß, a. der Externstein-Str., gegenüb. Friedenseiche gelegen, gebe billig ab.
Angebote an P. Siegel, Barmen, Höhnerf. 28, II
(10684)

Gast- und Pensionshaus
bei Minden m. großem Obst- u. Gemüsegarten wegen Alters und Krankheit des Besitzers zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10685 an die Gesch. der Landeszig. erbeten.

Mit 5—6000 RM.
suche stille oder tätige
Beteiligung
zum 1. 9. oder 1. 10.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10666 an die Gesch. der Landeszeitung.

PIANOS

Seit 1836
TH. MANN & Co
BIELEFELD
9640

Käse billiger direkt ab Fabrik

Holl. Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. Mk. 3.60
Holl. Tafelkäse (rote Rinde)	9 Pfd. Mk. 3.90
Tilsiter Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. Mk. 4.50
Edam. Art (rot gewachst)	9 Pfd. Mk. 4.80

Gute, schnittfeste Ware, hergestellt im Schmelzverfahren. Nachn., Porto und Verpack. 1 Mk. extra.
O. Damke, Käsefabrik, Hamburg 39, 146.



Sie wollen feine, ausgereifte blumige Tabake rauchen?
Wählen Sie
Brüggemeyer's Jäger-Tabak
Jäger 100 gr 80 Pfg. 50 „ 40 „
Besseres in diesen Preislagen gibt es nicht
Fragen Sie Ihren Händler.
S. F. W. Brüggemeyer
Rauchtabakfabrik
Detmold



8810



Ata
Henkel's Scheuermittel putzt alles!

WESERHÜTTE


Eisenwerk Weserhütte A.-G.
Bad Oeynhausen i. W.
(12508)

Hotel Friedenstal
Heute, Sonnabend
Gesellschafts-Abend mit Tanz
von abends 8—3 Uhr. Eintritt frei.

Reichskrone-Lichtspiele, Lage
Heute bis Montag
Hoch klingt das Lied vom braven Mann
7 Akte aus dem Leben eines Feuerwehrmannes unter Mitwirkung der gesamten New Yorker Feuerwehr
Außerdem:
der große deutsche Lustspielschlager
Eine tolle Nacht
Harry Liedtke, Olly Oswalda, F. Bender
Versäumen Sie nicht diesen Film, wenn Sie sich Ihre Sorgen vom Herzen lachen wollen
Die neue Ufa-Wochenschau
Anfang: Wochentags 8.15, Sonntags 3.30, 5.45, 8.15.

6000 RM.
auf 1. Hypothek aus Privathand ges. Grundstück hat einen Wert v. 30 000 ℳ. Schriftl. Angebote unter Nr. 10693 an die Landeszeitung.

Guterhaltenes
Motorrad
zu kaufen ges., mögl. führerschein- u. steuerfrei. Ang. u. 10682 bef. die Agentur d. Landeszeitung in Lieme.

Gut erhaltener
Bäckerwagen
preiswert zu verkaufen bei Fr. Meyer, Horn i. L., Heerstraße 155.
(10035)

1 stationäre Lanz-Lokomobile, Sattdampf, erbaut 1905, 10 Atm., 27,12 qm Heizfläche, 35/48/50 P.S. m. Thost'scher Vorfeuerung für Sägemehl und Abfälle, durch Brand etwas beschädigt. Kesselpapiere aber rein, steht billig zum Verkauf. Besichtigung ohne Verbindlichkeit erwünscht.
L. Westerwelle, Bergheim i. Westf.
(10680)

Teppiche ohne Anzahlung
Läufer-, Tisch- und (6701
Diwandecken
in 12 Monatsraten
Norddeutsche Waren-Handels Gesellschaft m. b. H.
Abt. Teppiche
Berlin W 62, Maaßenstr. 36
Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte!
Diskretion zugesichert

6701

Eisu-Betten, Metall- u. Holz-
Stahlmatratzen, Kinderbetten, Polster, Chaiselongues, Schlafzimmer günstig an Priv.
Katal. 2252 frei. (13131
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Silbermühle
Sonntag, ab 3½ Uhr nachmittags
Konzert
Eintritt frei. Eintritt frei.

Verloren
am 1. 8., nachm. Nähe Schuckenbömer-Hiddesen bzw. Donopenteich
goldenes Armband
(verhakte Platten, 7 b. 8 mm im Quadrat, gewölbte Außenkanten, fein ziseliert). Für Wiederbeschaffung bzw. vertrauliche Mitteilung des Finders oder widerrechtlichen Besitzers Belohnung in Höhe des reinen Goldwertes.
Meldungen in d. Geschäftsstelle der Landeszeitung u. Nr. 10667.

Hiddeser Hof
Hiddesen.
Sonntag, 19. August, ab 4 Uhr nachmittags:
Konzert

Verreist
vom 18.—29. August
Dr. Hillebrand
Zahnarzt
Schötmar

Schreibmaschine

Haus Blitz, Detmold
jetzt Hornsche Str. 22
6216

Vater, Mutter, Schwestern, Brüder ebenso die Base, kaufen ihre
Nähmaschinen
nur bei (10692
Richard Haase
Exterstraße 11a
Bequeme Teilzahlung

Landestheater
Sonntag, 19. August:
19,45 Uhr:
Stiefmama
Montag, 20. August,
16,30 Uhr:
Schneewittchen

Nachtigall Lage.
Jeden Sonntag:
Konzert und Tanz
Original-Jazz.

Gasthaus Lindenhof
Holzhausen-Externsteine
Sonntag, 19. August:
Konzert
Eintritt frei

Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i. O.
Städtische Ingenieur-Akademie
Architektur Maschinenbau
Elektrotechnik
Bauingenieurwesen Betriebswissenschaften
Semesterbeginn: Mitte April u. Oktober
Neueste Drucksachen Nr. KD 23 d. d. Sekretariat

Naturlackierte
Küchen
an jedermann zu Fabrikpreisen, auch Teilzahlung gestattet.
10483) B. Brinkmann, Heiligenkirchen 122.

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Fernsprecher.
13677,2



5604

Bau- und Düngekalk
hat täglich frisch abzugeben (10442
Beriebecker Kalkwerk
August Wellner,
Detmold,
Krumme Str. 13.
Telefon 2193.

Eine stat. (10624
Heißdampf-Lokomobile
10/60 P. S., erbaut 1909 von Lanz, 12 Atm. mit Vorfeuerung u. Schornstein, ab Standort bei Herford billig abzugeb.
Irmer & Elze,
Bad Oeynhausen i. W.

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Theatersaal)
Montag, den 20. August, abends 8 Uhr:
Außergewöhnlich. Künstlerkonzert
Lieder- und Balladen-Abend
Kammersänger Max Kranz (München)
Professor Wolfgang Ruoff (München).
Karten zu Mk. 1.—, 1.50, 2.— und 2.50 ab Sonnabend 4 Uhr an der Theaterkasse.
Deutsche Allgemeine Zeitung: Seine herrliche Stimme ist wundervoll kultiviert, von einem Adel im Klang, wie man ihn selten vernimmt. Dazu kommt noch eine hohe Vortragskunst, die seinen Gesang zu einem Erlebnis macht.
(8957

Bad Salzuflen, (Kurhaus)
Sonntag, den 19. August:
Mitwirkung des Pistonvirtuosen L. Täubig in den Kurkonzerten.
Montag, 8 Uhr, im Theatersaale:
Lieder- und Balladen-Abend. Kammersänger Max Kranz (München), Professor Wolfgang Ruoff (München).
Dienstag, Kurtheater:
Der Zarewitsch. (Operetten-Neuheit.)
Mittwoch: Militärkonzerte.
Bei guter Witterung: Großes Feuerwerk.
Donnerstag, Kurtheater:
Garten Eden.
Freitag: Kurhausball. (8959
Sonnabend, Kurtheater: Unter Geschäftsaufsicht.

Schützen-Bataillon Bad Salzuflen
Am Sonntag, 19. August, mittags 1,15 Uhr:
Antreten auf dem Marktplatz z. Schützenfest nach Schötmar
Schützenjoppe, Hut, weiße Hose, Gewehr und Degen.
Der Oberst.

Gute Milchkuh
wegen Abschaffung zu verkaufen. (9851
Haumersen,
Alpe bei Schötmar.

Klavier-Unterricht
erteilt staatlich anerkannter Klavierpädagoge. Schriftl. Angebote unter Nr. 8947 an die Lipp. Rundschau, Bad Bad Salzuflen.

Pensionshaus
zu verkaufen oder zu verpachten. Schriftliche Angebote unt. Nr. 8944 a. die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Kurtheater
Sonnabend, 18. August,
20 Uhr:
Gastspiel
Margarethe Boelling-Krückeberg
Man kann nie wissen
Komödie von Shaw.
Von kl. ruhiger Familie, 2 Pers., wird für sofort oder bald eine bessere
5-Zimmer-Wohnung
oder auch Einfamilienhaus zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. 8954 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 19. Aug. (11. nach Trinitatis). 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Böke-Wüsten; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Meiger; 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Montag, 8½ Uhr: Jungfrauenverein; Dienstag, 8½ Uhr: Kirchenchor; Mittwoch, 8½ Uhr: Bibelstunde; Freitag, 8½ Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst

Evangelisch-lutherische Gemeinde. Sonntag, den 19. August (11. nach Trinitatis). 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Superint. Peters; 1½ Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Stille Abendmahlsfeier; Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor; Freitag, 8½ Uhr: Bibelstunde; Sonnabend, 8½ Uhr: Posaunenchor.

Evangelische Gemeinschaftspflege. Sonntag, 2½ Uhr: Jugendbund; 8½ Uhr: Evangelisationsversammlung, Bundessekr. Weber; Montag, 8½ Uhr: Jungmännerstunde; 8½ Uhr: Blaukreuzverein; Dienstag, 8½ Uhr: Männerstunde, Luisenstr. 3; 8½ Uhr: Frauenstunde, Koch, Bentkenstr.; 8½ Uhr: Jungmädchenstunde; Mittwoch, 8½ Uhr: Singen; Donnerstag, 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Schötmar. Sonntag, den 19. August. Die Frühkirche fällt aus; 10 Uhr: Superintendent Tölle-Oerlinghausen und Pastor Lohmeyer, Einführung; Sammlung für die Förderung der Pflege der männlichen Jugend in Lippe; 3 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund; Montag, 8½ Uhr: Blaukreuzstunde; Dienstag, 8½ Uhr: Kirchenchor; Mittwoch, 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8½ Uhr: Jugendbund; Donnerstag, 8½ Uhr: Vorbereitung; Freitag, 8½ Uhr: Bibelstunde.

Chauffeur
für Lastwagen gesucht. Schlosser bevorzugt. Dauerstellung.
H. Bastian,
10707) Steinheim i. W.

Suche zum 1. Septbr. od. 1. Oktober einen
Lehrling
m. guter Schulbildung. Zu gleichem Termin kann ein junger Mann im Alter von 18—20 Jahren als (10670
Lagerist
eintreten.
Fritz Köster, Lemgo, Kolonialwaren, Samen Futter- u. Düngemittel
Fernruf 170.

Haustochter
gesund und aus achtbarer evang. Familie, zur Erlernung d. Küche und d. Haushalts zum 1. oder 15. Oktober gesucht. Schlicht u. schlicht. Mittelschullehrer Stückmann, Bielefeld, Am Botanischen Garten 9.
(10704)

Für ein Hotel-Restaur. in Bielefeld wird zum 1. Sept. ein sauberes, ehrliches junges Mädchen als (10705
Kochlehrling
gesucht. Angebote unter H. 6797 an die Anzeig.-Vermittl. J. G. Küster Nachflg., Bielefeld.

Jung. Mädchen
für Küche und Haus sucht zum baldigen Antritt Frau Stadtförster Hornberg, Bielefeld, Dornbergerstr. 100.
(10699)

Suche zum 15. September ein nettes, ehrliches (10713
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Frau Hch. Blankenburg
Lemgo, Opingstr. 46.

Suche zum 15. Sept. ein zuverlässiges (10712
Mädchen
Frau Carl Borher, Sägewerk,
Pivitsheide i. L.

Hausmädchen
sucht per 1. September oder auch später (10711
Frau Fabrikant Willy Kottmeyer,
Heidensoldendorf bei Detmold.

Ich suche für den 1. September oder auch später
jung. Mädchen
als Stütze, kinderlieb und in allen Zweigen des Haushalts erfahr., evtl. mit Familienanschluß, Schriftl. Bewerbungen unter Nr. 10710 an die Geschäftsstelle d. Lipp. Landeszeitung.

Rote Kugelform-Käse
rote Brotform-Käse, gelbe Tilsiterform-Käse, per Pfd. nur 32 Pfg. bei Abnahme von 50 Pfd. 9-Pfd.-Probe-Postkolli aller 3 Sorten Mk. 3,50 ab hier per Nachnahme.
H. Krogmann, Käsefabrik
9051) Nortorf (Holst.) Nr. 886

Zum 1. September o. früher freundliches
junges Mädchen
von 18—20 Jahren für Restaurant u. Haushalt gesucht. Restaurant „Friedensstern", Lemgo

Bauhandwerker **Ziegler-Schule** Lage in Lippe
Volontäre, Maurer, Tiefbauer u. Zimmerer besuchen in den Wintermonaten zur weit. Ausbildung die **Bauschule** des **Technikums Lage in Lippe.** Die Ausbildung erfolgt bis zum Polier, Techniker, Architekten od. Bauingenieur.
dem Technikum Lage angegliedert. **Ziegeleivolontäre u. Ziegler** erhalten gute Ausbildung bis zum Werkmeist., Ziegeleitechniker oder Ziegeleiingenieur. Die abgekürzten **Sonderkurse f. Ziegeleimeister u. Ziegeleimaschinisten** beginnen am 10. Januar 1929.
● **Das Wintersemester beginnt am 23. Oktober 1928** ●
Lehrpläne für die einzelnen Abteilungen sind kostenfrei vom **Technikum Lage** anzufordern. (8810

Grundstück
ca. 12 Scheffelsl., in ruhiger Lage, zu Bauplätzen meistbietend abzugeb. Termin Sonnabend, 25. Aug., nachmittags 4 Uhr. Interessenten-Versammlung bei Homeiers Birken, Nähe Pivitsheide.
10715) A. Beining, Hiddentrup.

1 oder 2 perfekte
Ofensetzer,
1 Zuschieber
suchen per sofort oder für später Stelle, wo möglichst bis annähernd Weihnachten Arbeit ist. Akkord erwünscht. Meldung. erb. u. Nr. 8943 a. die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Ziegler
28 Jahre alt, sucht für sofort od. später Stelle als Lehrbrenner.
Schriftl. Angeb. unter 10647 an die Geschst. d. Landeszeitung erbeten.

Ein durchaus erfahrener 1. Brenner sucht sofort o. später Stellung. Bin im Brennen von jedem Mater. bestens vertraut, übernehme auch Garantie f. gute Ware. Angeb. sind zu richt. an W. Schulz, Niederursel, Ringofen-Zieg. b. Frankfurt a. M.

Suche für sofort einen tüchtigen (10674
Ofensetzer
Gust. Kirchhof,
Lanker Ringofen-Zieg.,
Lank a. Rh.

Suche zum 1. Oktob. einen verheirateten
Schweizer
mit kleiner Familie f. Rindvieh u. Schweine.
G. Sprick, Biemsen bei 10687) Salzuflen

Suche zu sofort oder 1. Oktober einen verheirateten (10671
Knecht
u. eine landwirtschaftl.
Arbeiterfamilie
Fr. Windmeier,
Windhof bei Lage.

Suche für sofort einen 17—18jährigen (10706
Bäckergehilfen
Dampfbäckerei und Konditorei
Wilh. Thermann,
Lemgo, Breitestraße.
Telefon 427.

Suche für den 1. Oktober d. Js. bei guter Entlohnung für mein. kleinen Haushalt ein erfahrenes, älteres
Alleinmädchen
das im Haushalt und Kochen perfekt ist.
Frau Fabrikant
10625) Erich Güth,
Herford, Bayernmarkt 6.

Zuverlässiges, tüchtig.
1. Küchenmädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Luetgebrune,
Haverjoh bei Lage.
(10685)

Junge Frauen
u. Töchter erhalten gewissenhafte Ausbildung im Nähen u. Zuschneiden ihrer Kleider und Wäsche jeder Art bei
Emilie Simon
Emilienstraße 10. 1. Et.
Für Berufstätige: — Abendunterricht. —
(12803)

Junges Mädchen, 23 Jahre alt, sucht angen. Stellung als
Büfettfräulein
mit Bedien. der Gäste in Restaurant oder Café. Schr. Ang. unter 10689 a. d. Landeszeitg.

2 junge Mädchen,
21 und 23 Jahre, suchen zum 1. Oktober
Stellung
in kleinem, ruh. Haushalt, am liebsten in Detmold oder Lemgo.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10659 an die Gesch. der Landeszeitung.

Suche für meine Tochter, welche 1 Jahr das Kochen erlernt hat, zum 1. oder 15. September passende (10668
Stellung
Friedrich Beermann,
Luherheide Nr. 385
bei Lemgo.

Reisende für Motorwagen
die in der Lage sind, sich ein eigenes Fahrzeug zu halten, per sofort oder später gegen Provision gesucht.
Schriftliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Lichtbild und Referenzen unter Nr. 10672 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Junger Mann, 31 J., durchaus zuverlässig, sucht angenehme
Beschäftigung
(Vertrauensposten, Dauerstellung). Angeb. unt. Nr. 8956 an Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Heizungs-Monteure
sofort gesucht. (10718
Ernst Brinkmeier,
Wendlinghausen
bei Farmbeck i. L.

Kaufleute
Ich suche für meine 17jähr. Nichte (Waise) eine (10676
kaufmännische Lehrstelle
wo sie auf Grund ihrer Vorkenntn. (Handelsschule, Bürobetätigung) nur noch eine 2jährige Lehrzeit durchzumachen braucht. Wohnung im Hause des Chefs, Familienanschluß bevorz. Angeb. unter B. 6700 an die Anzeigen-Vermittlung J. D. Küster, Bielefeld. (10676

Junges schulentlass. kinderliebes **Mädchen** gesucht, welch. z. Hause schlafen k. Frau Schierenberg, Detm., Friedrichstraße 18. (10717

Schneiderlehrling
auf sofort oder später gesucht. Schriftliche Anfragen sind zu richten an die Lipp. Landeszig. unter Nr. 10426.

Gesucht zum 1. September oder später ein kinderliebes (10679
Mädchen
im Alter von 15—16 J.
Frau Alwine Otto,
Schötmar, Uferstraße 1.

Zum 15. Sept. oder 1. Oktober d. Js. suche ich ein (10683
jung. Mädchen
als Stütze im Hausb. Familienanschluß und Taschengeld wird zugesichert.
Frau Lina Prante,
Bielefeld,
Kaiserstr. 53.
Telephon 1301.

Bad Salzuflen
Besseres
Mädchen,
(16—18 Jahre) kann d. Haushalt sow. d. Küche gründlich erlernen zum 1.—15. September.
Schlicht um schlicht.
Angeb. u. Nr. 8955 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges (10438
Mädchen
für Land- und Hausarbeit, nicht unter 18 Jahren, bei gutem Lohn.
Frau Wilh. Siekmann,
Avenwede, Post Ilselhorst. Nr. 40.

Hausdiener
Küchenmädchen
Zimmermädchen
sofort gesucht.
Hotel zur Krone
Bad Pyrmont

Zum 1. Okt. findet **junges Mädchen** Stelle als Haustochter in kl. städtischem Haushalt, schlicht um schlicht. Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 10681 an die Landeszeitung.

Zum 1. Sept. tüchtig.
Hausmädchen
gegen hohen Lohn gesucht, desgleichen ein
jung. Mädchen
zur Erlern. des Haushalts und der Küche.
Hotel Stidrioburg,
10677) Schieder.